

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
28 (1902)**

8.5.1902 (No. 107)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1109697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1109697)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.

und



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für die Kaiserl., Königl. und städt. Behörden, für das Amt Jever u. die Gemeinden Bant, Heppens u. Neuen-de. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vormittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Annoncen-Annahmestellen: Heinrich Fliß, Bismarckstraße. W. Brunstermann, Marktstraße 44. H. Keil, Drogerie „Zum roten Kreuz“, S. Rühmann, Heppens. S. Wenken, Kopperhörn, Hauptstraße 1. Bant, Ecke der Werft- und Neue Wilhelmshavenerstr.

No. 107.

Donnerstag, den 8. Mai 1902.

28. Jahrgang.

Des Himmelfahrtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes am Freitag Abend.

### Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser hörte gestern im Schloß die Vorträge des Geh. Raths v. Lucanus und des Vizeadmirals v. Soden-Bibran. Zur Abendtafel bei dem Kaiserpaar war u. A. Prinz Rupprecht von Bayern geladen. Heute Morgen um 8 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst den Besichtigungen je eines Bataillons des 3. Garde-Regiments z. F., des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin Augusta und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth beizuwohnen. An die Bataillonsbesichtigungen schloß sich ein kurzes Geheiß im Feuer und Paradeausmarsch der beteiligten Truppenteile. Der Kaiser ritt mit dem Augusta-Regiment nach dem Kaserneplatz desselben, nahm dort militärische Meldungen entgegen und prüfte die beim Offizierkorps des Regiments.

Berlin, 6. Mai. Bei der Ueberführung der Leiche des Prinzen Georg schritt der Kaiser mit dem Prinzen Eitel Fritz und den Fürstlichkeiten hinter dem Sarge her. Ein großes Publikum harpte des Trauerzuges, der unter dem Geläut der Glocken seinen Weg durch die Straße Unter den Linden nach der Domsinterimskirche nahm.

Berlin, 6. Mai. Die Kommission zur Vorberathung der Zuckervorlage hat sich heute gleich nach Schluß der Sitzung konstituiert. Zum Vorsitzenden ist der Kapitän des Zentrums Götz von Dönhoven gewählt. Von der freisinnigen Vereinigung gehört ihr an Dr. Barth, von der freisinnigen Volkspartei Dr. Hermes, Kopsch und Dr. Wiemer. Die Zuckerverordnungs-Kommission hat auf Antrag des Abg. Paasche beschlossen, die nächste Sitzung am 27. Mai abzuhalten, während die Rechte den 4. Juni in Vor-schlag gebracht hatte.

Aus Heidelberg verzeichnet die „Frankf. Ztg.“ die auffallende That-sache, daß der dort zum Studium eingeworfene junge Prinz Georg Wilhelm von Cumberland unter dem Namen Erbpriest- von Braunschweig-Lüneburg in die Univeritätsmatrikel eingetragen worden ist. „Es ist also bezüglich des Titels dieses neuen Studenten an der hiesigen Hochschule ein Umschwung eingetreten, und man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diesen Umschwung auf hohe und höchste Stellen zurückführt. Allem Anschein nach und ganz besonders bestätigt durch die von den Zeitungen nach dem „Süddeutschen Tageblatt“ wiedergegebenen Vorgänge bei der Berufung des Privatdozenten Dr. Paul Knoke als Studienleiter des Prinzen sind die Vorbereitungen getroffen, daß sich Prinz Georg Wilhelm in Heidelberg wirklich ausbilden soll, um in nicht ferner Zeit den Braunschweigischen Thron zu besteigen.“ Bekanntlich ist Prinz Georg Wilhelm der Bruder der Prinzessin Max von Baden, der Gattin des präsumtiven Thronfolgers.

Kiel, 6. Mai. Der Schutzmachereinstreit ist beendet. Die Kaiserliche Marine hat die herabgesetzten Forderungen der Ausständigen.

Köln, 6. Mai. Wie die „Köln. Ztg.“ vernimmt, be-abschließen die Werke des rheinisch-westfälischen Industriegebietes, ihre gelamten Belegschaften an Sonntagen nach der Ausstellung in Düsseldorf zu führen, und zwar wollen sie mit den Besuchen abteilungsweise schon in der nächsten Zeit beginnen.

Bonn, 6. Mai. Das 50jährige Garnison-Jubiläum der Bonner Königsjäger wird Mitte Juni zugleich mit dem 75jährigen Bestehen des Korps „Borussia“ in Bonn feierlich be-rungen werden. Der Kaiser hat sein Erscheinen zugesagt. Am 17. Juni findet Vormittags Parade im Hofgarten vor dem Kaiser statt. Der Parade folgt ein Frühstück im Offizierskasino, an dem auch der Kaiser teilnehmen wird. Eine Festfahrt auf dem Rheine wird des Nachmittags die Garnisonfeier beschließen.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Mai. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 25 Min. Die dritte Beratung des Entwurfs eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes betr. die kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutz-gebieten und die Wehrpflicht daselbst, wird fortgesetzt. Der einzige Artikel des Entwurfs lautet: „An Stelle des § 18 des Gesetzes betr. die kaiserlichen Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten und die Wehrpflicht daselbst tritt die nachfolgende Bestimmung: Durch kaiserliche Verordnung wird bestimmt, in welchen Schutzgebieten und unter welchen Voraussetzungen wehrpflichtige Reichsangehörige, die außerhalb Europas ihren Wohnsitz haben, unter aktiven Dienstpflicht bei den Schutztruppen Gemüthe leisten dürfen.“ Auf der Tagesordnung steht sodann die Fortsetzung der Beratung über die Zuckervorlage.

Es folgt zunächst eine lange Geschäftsordnungsdebatte zwischen dem Abg. Lude (v. L.) und v. Karowff einerseits und Brantwein andererseits über die Reihenfolge der Zuckervorlage und Branntweinvorlage. Präsident Graf Ballestrem: Ich muß mich tiefes Bedauern darüber aussprechen, daß, nachdem noch nicht eine Viertelstunde vergangen ist, seitdem sich die Vertrauensmänner des Hauses mit mir geeinigt haben, solche Erörterung eintritt. (Lebhafte Beifälle links.) Ich weiß wohl, daß die Herren, die an jener Beipredung theilgenommen haben, nicht einen absoluten Ein-stimm haben auf die anderen Herren. Es ist das Recht eines jeden Abgeordneten, nach seinem Ermessen zu handeln. Aber ich muß mein tiefes Bedauern darüber ausdrücken, daß so die Geschäfte des Hauses gestört werden können. (Beifall.)

Abg. Lude: Und ich muß ebenso mein Bedauern ausdrücken darüber, daß die Linke es gestern verstanden hat, die Beratung der Brennsteuer zu verhindern. Deshalb halte ich meinen Antrag aufrecht.

Abg. Richter: Ich habe gestern, als ich die Beschlußfähigkeit an-zuwies, nur dem Vorschlage des Präsidenten zur Geltung verholfen, den der Herr Präsident selbst gemacht hatte. Nur durch die Anweisung der Beschlußfähigkeit, die gestern am ganzen Tage überhaupt nicht vorhanden war, war es möglich, der Autorität des Präsidenten Geltung zu verschaffen. Allerdings haben wir auch nicht gewollt, daß die Brennsteuer in zwei Tagen von Ihnen durchgepeitscht wird. Deshalb habe ich mich auf die Ge-schäftsordnung berufen.

Präsident Graf Ballestrem: So danke ich auch stets dem Abg. Richter für seine Unterstützung sein werde, so werde ich doch stets mit meine Autorität selbst zu wahren wissen. (Beifall rechts.)

Hiermit schließt die Geschäftsordnungsdebatte. Als darauf über den Antrag Lude, die Petitionen vorweg zu beraten, abgestimmt werden soll, zweifelt Abg. Lude die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Die Zählung ergibt die Anwesenheit von nur 193 Abgeordneten. Das Haus ist somit beschlußunfähig.

Der Präsident setzt (es ist punkt 2 1/2 Uhr) die nächste Sitzung auf 2 1/2 Uhr an mit der Tagesordnung: Weiterberatung der Zuckervorlage.

In der zweiten Sitzung, die um 2 1/2 Uhr eröffnet wurde, sprach sich zuerst

Abg. Dr. Barth (fr. Bg.) für die Vorlage aus, die keiner Kommissions-berathung bedürfe. In dem vollständigen Konkret der Zuckerverordnungs-gesetz trage die Regierung ein volles und gerichtetes Maß. Die Kontingen-tierung und die Erhöhung der Prämien hätten, wie vorausgesetzt, eine Steigerung der Ueberproduktion herbeigeführt. Es sei doch kein Zweifel, daß die Gesetzgebung von 1896 die Zuckerindustrie in eine sehr ungelinde und ge-fährliche Lage gebracht habe. Es sei auffällig, daß der Reichstagler sich der Rechte gegenüber wegen der Konvention entschuldigt habe, als wenn sie wider Aller Erwartung abgeschlossen worden wäre.

Staatssekretär Graf Posadowsky weist die Vorwürfe zurück, welche der Redner gegen die Regierung wegen des Gesetzes von 1896 gerichtet habe. Das Haus habe damals leider in Bezug auf die Kontingentierung etwas Anders beschlossen, als die Regierung vorgeschlagen habe. Die heute 14 Millionen Grundkontingent vorgeschlagen, das Haus aber habe 17 Mill. beschlossen. Außerdem habe das Haus die unter bestimmten Voraussetzungen von der Regierung vorgeschlagenen Zuschläge zur Kontingentierung verweigert. Diesen Beschließen des Hauses sei die Ueberproduktion zu verdanken gewesen. Dem Prämienentwurf, welches der Abgeordnete Barth so beantragt habe, sei es allein zu verdanken, daß jetzt die Konvention abgeschlossen sei. Was die Konvention anlangt, so habe das Haus annehmend die Ansicht, sie einer Kom-mission zu überweisen. Davon bitte er abzusehen. Die Konvention könne doch nur angenommen oder abgelehnt werden. Man jage, die Regierung soll in der Kommission Sachverständige hinzuziehen. Aber diese haben ganz ver-schiedene Interessen, je nachdem sie Milchwirtschaft oder Rohzuckerfabrikanten oder Maschinenbauer seien. Scheiterte die Konvention hier, so würden wir in England, Amerika, Indien überall differenzirt werden. In England könnten wir eines Zollzuschlags von 12 bis 14 Mt. pro Doppelzentner gewiß sein. Redner legt aus solcher Differenzierung unübersichtliches für unsere In-dustrie und den Milchwirtschaft drohenden schweren Gefahren dar. Die Konvention dagegen sichere uns die Fortdauer des Exportes, die Herabsetzung der Ver-brauchsabgabe, eine Zunahme des inneren Konsums. Er begreife daher namentlich nicht, wie sich die Landwirtschaft hier kombinieren könne mit den Interessen der Industrie der Maschinenbauer und des Kartellverbandes, der der Landwirtschaft überhaupt so gut wie nichts genützt habe. Die Freunde der Landwirtschaft in diesem Hause würden bei solcher Sachlage doch lieber einen raschen Entschluß fassen und der Konvention, ohne sie einer Kommission zu überweisen, zustimmen, sie glatt annehmen.

Abg. Paasche (natl.) spricht sich für die Konvention aus, aber so, wie der Staatssekretär es uns rath, ohne jedes Bedenken, dafür bin ich doch nicht. So große Gefahren, wie der Staatssekretär sie uns schildert für den Fall, daß wir die Konvention ablehnen, bestehen doch nicht, daß wir sie ohne Weiteres glatt annehmen müßten. Redner weist sich gegen Barth und dessen Urtheil über das 1896er Gesetz und über das Prämienentwurf. Gerade durch dieses haben wir erreicht, daß sich jetzt selbst Frankreich gezwungen ge-geben hat, der Konvention beizutreten. Ebenfalls müßten doch die Bestimmungen des neuen Zuckergesetzes, die Frage der Höhe der Kontingente, die Aufhebung der Kontingentierung gründlich geprüft werden. Eine Verschleppung werde damit von seinen Freunden nicht beabsichtigt.

Direktor im Auswärtigen Amt v. Berner führt noch aus, Sach-verständige seien auf deutscher Seite vor Abschluß der Konvention in aus-reichendem Maße gehört worden.

Staatssekretär v. Tschirman bemerkt, daß in der Konvention gegen die Gefahr verfechter Prämien seitens anderer Länder Garantien gegeben seien. Was die Kommission anlangt, so liege die Befürchtung nahe, daß die Beratungen in derselben einen etwas langsamen Gang nehmen könnten, wie in der Zolltarifkommission. Es bittet deshalb das Haus, den Vertretern, die es in die Kommission schicke, nahe zu legen, daß sie nicht in derselben ausschließlichen Weise arbeiten, wie dies in der Zolltarifkommission geschehe, sondern auf einen schnellen Beschluß hinarbeiten.

Abg. Graf Limburg-Solim (natl.): Daß der Staatssekretär des Reichsfinanzamts sich gegen eine Kommissionsberatung ausgesprochen hat, veranlaßt mich nicht, da er noch nicht so lange parlamentarische Erfah-rungen besitzt. Für eine Vorlage, welche in vielen Kreisen des Landes eine große Beunruhigung hervorgerufen hat und bezüglich deren so viele Zweifel bestehen, müßte die erste Beratung ganz anders. Es fragt sich hier: Was ist das kleinere Uebel, wollen wir der Konvention beitreten, wenn wir sehen, daß England doch die Möglichkeit behält, seine Prämien aufrecht zu erhalten oder wollen wir auf den englischen Markt verzichten? Ich bitte Sie dringend, die Kommission zu beschließen.

Staatssekretär v. Tschirman bemerkt, daß England seinen Milchw-zeu-der und Rohzucker nicht vertrieben behandelt.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Nsp.) bittet, daß die Regierung ihren süßen Reden über ihren Zucker mit auch Thaten folgen läßt, die der schwerleidenden Landwirtschaft ihr Dasein erleichtern.

Abg. Speck (Fr.): Das Centrum hat seiner Zeit schon der Rezo-lution, welche auf Abschaffung der Prämien zielte, zugestimmt, und wir be-grißen daher die Vorlage, da sie die Ueberproduktion, welche die bisherigen stamamtlichen vermindert, einigermaßen zu beseitigen scheint.

Damit schließt die erste Beratung.

Der Antrag des Abg. Dr. Becker auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern wird mit überwiegender Mehrheit an-genommen. Dafür stimmen auch einige Sozialdemokraten.

Hierauf verlegt sich um 5 Uhr das Haus bis Dienstag, 3. Juni, 2 Uhr.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 7. Mai. Dienstreifen haben angetreten: Kontre Adm. Galster nach Velle, Cuxhaven und Helgoland, M.-Zit.-Sekr. Labber nach Cuxhaven und Helgoland. Haupt. Zeller ist von Urlaub zurückgekehrt. Kapit. v. Kroßig, Oblt. z. S. Trapp und v. Koch, Lt. z. S. v. Schroeter haben ihr Kommando an Bord SMS „Brya“ anget. Feuerw.-Kapit. Mehn begleitet den Inspektor der Mar.-Art. auf der Dienstreise nach Velle, Kapit. z. S. J. D. Reinde und Feuerw.-Kapit. Vinkenbuch sind von der Dienstreise zurückgel. Oblt. z. S. Riedel hat nach Rückkehr vom Urlaub sein Kommando zur II. B.-D. angetreten.

Es sind befördert: Fichtner, Charakteristischer Marine-Stabszahlmeister zum etatsmäßigen Marine-Stabszahlmeister, Kotte, Renten, Mangels, Treuter, Haberer, und Arndt, Marine-Zahlmeister, zu Marine-Oberzahl-meißtern; Artelt, Marine-Oberzahlmeisteraspirant zum Marine-Zahlmeister, dieser unter Vorbehalt der Festsetzung seines Dienstgradalters. Dem Marine-Zahlmeister Zahne ist der beaufs. Uebertritt in den Marine-Zustandantur-dienst nachgeschickte Abschied unter Verleihung des Charakters als Marine-Oberzahlmeister mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform mit den für Verabfolgte vorgezeichneten Abzeichen und mit der Aufsicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt worden. — Glahn, Feuerwehroberleutnant zum Feuerwehrlieutenant; Kraus, Feuerwehrlieutenant zum Feuerwehroberleutnant; Müller, Oberfeuerwerker zum Feuerwehrlieutenant.

— Kiel, 6. Mai. Prinz Adalbert stattete seinen Brüdern im Kadettenhaus zu Plön einen kurzen Besuch ab.

— Kiel, 6. Mai. Zur Vertretung des vom 8. d. Mts. dienstlich abwesenden Garnisonarztes und Vorstandes des hiesigen Sanitätsdepots ist der Marine-Generaloberarzt Schubert kom-mandirt.

— Kiel, 6. Mai. Der Mar.-Ob.-Baurath Fritz wird ge-legentlich seiner sofort anzutretenden Informationsreise nach Amerika eine größere Reparatur auf „Vireta“ leiten. Für diesen Zweck ist ihm ein Werkführer der Werft Wilhelmshaven beigegeben worden.

— Mit den Vorarbeiten zur Verlängerung SMS „Fritschhof“ ist begonnen. Das Schiff, welches nach seiner Ueberführung von der Werft Wilhelmshaven längszeit des nun bald fertigen „Heimball“ vertant worden war, ist jetzt nach dem Ausrüstungsboffin verholt worden. Zur Zeit sind die Schwimmkräne damit beschäftigt, die Geschütze von Bord zu nehmen, zu welchem Zwecke die Knuppeln der beiden Panzerthürme abgehoben werden mußten.

— Kiel, 6. Mai. Das Kanonenboot „Panther“ ist heute Mittag auf der Fahrt zur Ausstellung in Düsseldorf von Danzig hier eingetroffen.

— Kiel, 6. Mai. Die Schulschiffe „Man“ und „Goh“ sind heute Morgen durch den Kaiser Wilhelm-Kanal zur Schieß-übung nach der Nordsee gedampft.

— Kiel, 6. Mai. SMS „Grille“ hat heute früh seine erste diesjährige Admiraalstabsübungsreise angetreten, welche nach der Ostsee führt und bis Mitte dieses Monats währt. — An der Admiraalstabsreise des Schulschiffes „Grille“ nehmen Theil die Kapts. z. S. Breusing, Ensmann, Korv.-Kapit. Hecht und die Kapts. Leuts. Kraft, Deimling, Ahlert, Brüninghaus, Kranzblüher und Jaeger.

— Kiel, 6. Mai. Die Maschinensabarie, die das Linien-schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ erlitten hat, ist so umfang-reich, daß das Schiff dem Geschwader vorausschicklich nicht, wie zuerst beabsichtigt war, nach England wird folgen können.

— Berlin, 6. Mai. Nach amtlichen Meldungen nehmen die Aufstandsbegehungen im Hinterlande von Canton ab, weshalb die deutschen Kriegsschiffe aus dem Cantonbecken zurückgezogen werden. Dagegen ist ein vermehrter Dienst auf dem Yangtseki angeordnet.

— Berlin, 6. Mai. „Thetis“, mit dem Chef des Kreuzer-geschwaders, Vizeadmiral Geißler, an Bord, ist gestern in Sanfaun angekommen und geht am 8. ds. Mts. nach Wajung in See. Der Dampfer „Karlruhe“, mit der Uebung für „Cormoran“, ist am 5. d. M. in Southampton eingetroffen und geht am selben Tage nach Genua weiter.

— Bresthaven, 6. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist mit dem Geschwader Nachmittags hier eingetroffen. Beim Ein-laufen in den Hafen wurden Salutsschüsse mit dem englischen Canalgeschwader ausgetauscht.

— Newyork, 6. Mai. Die amerikanischen Seeoffiziere, die in Venedig betrunkenen Matrosen mehrere Einwohner und Polizisten verletzt hatten, dafür zu Gefängnisstrafen verurtheilt, aber vom König begnadigt worden waren, werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Lokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Bant, Heppens und Neuen-de sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

§ Wilhelmshaven, 6. Mai. Der Inspektor der I. Ing.-Inspektion Generalmajor v. Ammon wird am 19. Juni zu Be-sichtigungen hier anwesend sein.

§ Wilhelmshaven, 6. Mai. Der Feuerwerker Michalowski (SMS „Wirtemberg“) ist zum Oberfeuerwerker befördert. Der Oberfeuerwerker Klinger ist zur Werft Wilhelmshaven verlegt.

§ Wilhelmshaven, 6. Mai. Dem Feuermeister August Schmidt der II. Werft-Div. ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Marinebedienste mit der aest. Penf. usw. ertheilt.

— Wilhelmshaven, 7. Mai. Der Vizefeldwebel Lehmann der I. Kompanie II. Torpedoabtheilung ist mit dem 1. Juni d. J. als Postanwärter nach Stollberg-Bernigerode kommandirt.

— Wilhelmshaven, 7. Mai. Der frühere Hoboist beim Musik-corps der II. Matr.-Div. Herr B. Wilken aus Neuen-de hat sein Probejahr bei der Post zurückgelegt und ist nun als Postassistent etatsmäßig in Zwickau angestellt.

— Wilhelmshaven, 7. Mai. Das Artilleriechulschiff „Olga“ liegt bei Thor 7, um kleinere Ausbesserungen vorzunehmen, während „Carola“ vor den Docks festgemacht hat.

§ Wilhelmshaven, 7. Mai. Fischereikreuzer „Zieten“ passirte heute Morgen Helgoland.

§ Wilhelmshaven, 7. Mai. SMS „Dremsa“ ist vor hier nach Kiel in See gegangen.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Poststation für SMS „Mars“ vom 8. bis 12. Mai Helgoland, vom 13. Mai ab Wilhelmshaven, vom 15. Mai ab Kiel.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Die Artillerieschulsschiffe „Saly“ und „Ulan“ sind gestern Abend in Cuxhaven eingetroffen.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Der große Kreuzer „Fregate“ verholte heute Morgen von der Werft nach dem neuen Hafen.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Am Freitag werden die Torpedoschulboote S 15, 23 und 42 durch den Abteilungs-Kommandeur Herrn Willbrandt auf der Jade inspiziert. Nach Beendigung der Vorstellung werden dieselben einlaufen.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Der Werftdampfer „Voreas“ ist von Helgoland hierher zurückgekehrt.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Der Werftdampfer „Fleiß“ wird in den nächsten Tagen nach Helgoland dampfen, um daselbst 3 Wochen für die dortselbst stationierte Artillerie, die Schartschiffen abhält, Scheiben zu schleppen.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. In der Zeit vom 10.—12. ds. Mts. findet die Besichtigung der hiesigen Festungswerke durch den Inspektor der II. Festungs-Inspr., Oberst Wittke, statt.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Laut A. N. D. vom 3. ds. Mts. wird S. M. Torpedoboot „Seipner“ während der bevorstehenden Rheinfahrt zur Ausstellung nach Düsseldorf dem Kommando SMS „Panther“ unmittelbar unterstellt.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Der Radfahrer-Verein „Wanderlust“ beschloß in seiner letzten Versammlung, Anfang Juni d. J. ein Straßen-Radwettbewerb abzuhalten, wobei eine Meisterschaft über 50 Kilometer ausgeschrieben werden soll.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Im katholischen Gesellenhause fand gestern eine Vorbereitungsversammlung der wahlberechtigten Mitglieder der kath. Kapellengemeinde bezügl. Ausstellung von Kandidaten für die am 15. Mai im Gesellenhause erstmalig vorzunehmende Wahl von 6 Mitgliedern des Kirchenvorstandes und 18 des Kirchen-Gemeinderathes statt.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Die Methodistengemeinde gedenkt an Himmelfahrt Nachmittags einen Ausflug nach Nisterfiel zu unternehmen. Im Saal des Herrn Gastwirth Wiggers wird der Gesangverein der Gemeinde mehrstimmige Lieder vortragen. Zutritt hierzu steht Jedermann frei.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Der Himmelfahrtstag ist nahe herbeigekommen und mit ihm der Tag, der Vielen als erster Ausflugstag gilt in die grünen Felder und die dunklen Wälder. Jung und Alt pflegen an diesem Tage zum Rade oder zum Wanderstabe zu greifen, um, soweit sie der Fuß trägt, zu pilgern und hinter sich zu lassen der Straßen staubige Enge und das geräuschvolle Getriebe des Alltagslebens. Wird das morgen auch so sein? Das ist die bange Frage, die heute auf den Lippen derer schwebt, die sehnsüchtig heute nach den Wolken schauen, aus denen immer von Neuem der Regen quillt, der für die Ausflügler jedenfalls keinen Segen bedeutet. Noch viel weniger für die Sommerwirthe, die in anderen Jahren mit Frühkonzerten bei Nachtigallenklang und Fliederduft aufzuwarten vermochten. Und heute? Daß Gott erbarm! Strömender Regen und ein empfindliche — fast möchte man sagen „Kälte“, wenn nicht das Thermometer noch so mitleidig wäre und 3 Grad — man denke, 3 ganze Grad! — über den Gefrierpunkt sich hinaufbewegte. Wirklich aller Ehren werth, diese 3 Grad, die nicht einmal das Schreiben im ungeheizten Zimmer gestatten und einem Wilhelmshavener Januar alle Ehre machen würden. An anderen Orten Deutschlands hat es sogar in den letzten Tagen geschneit. Unter solchen Umständen wird man sich vom Himmelfahrt-Ausflug nicht allzu viel versprechen dürfen.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Bei der Benutzung des Telefons soll man insofern Vorsicht fassen, als man die Drehung der Kurbel rücksichtsvoll vorzunehmen hat, da bei heftigem und anhaltendem Drehen die Angelegten des Vermittlungsamtes oder die Angerufenen selbst Schaden nehmen können, für welchen der Eigentümer des Telefons, durch das der Schaden angerichtet wurde, hinfort haftbar sein soll. Mit Rücksicht auf die Gefahren, welche durch unvorschriftsmäßige Handhabung der Kurbel herbeigeführt werden können, sollen auf Anordnung der Reichs-Telegraphenbehörde bei sämtlichen Telegraphenstellen in der nächsten Nähe des Apparats Warnungstafeln angebracht werden des Inhaltes, daß beim Anruf die Kurbel nur einmal langsam herumzudrehen ist. Mehrmaliges schnelles Drehen könne zur Beschädigung der Beamten und zu Ersparnisprüchen gegen die Teilnehmer führen.

**W**ilhelmshaven, 6. Mai. Knotenpunktfahrkarten heißen neue Fahrarten, welche die preussische Eisenbahnverwaltung zum Ersatz der abgelaufenen Sommerkarten nach den Nord- und Ostseebädern für diesen Sommer eingeführt hat. Im Verkehr mit den Ostseebädern z. B. werden diese Knotenpunktarten auf den Stationen Berlin, Breslau und Stettin ausgegeben. Die Knotenpunktarten sind nicht nur etwas billiger als die früheren Sommerkarten, sondern gewähren auch den Reisenden eine größere Bewegungsfreiheit, indem wahlweise die verschiedensten Wege benutzt werden können. Diese Karten werden nicht nur an den Knotenpunkten ausgegeben, sondern auch auf einer Reihe kleinerer Stationen im Gebiete der preussischen, sächsischen, bayerischen und verschiedenen österreichischen Eisenbahnverwaltungen. Auf diesen Punkten werden gleichzeitig Rückfahrkarten nach den Knotenpunkten ausgegeben, die ebenfalls 45 Tage Gültigkeit haben. Bei Erlangung einer Knotenpunktart in Verbindung mit gewöhnlichen einfachen Fahrarten oder Rückfahrkarten nach den Knotenpunktstationen findet eine unmittelbare Gepäckabfertigung nach den Badeorten statt.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Ein kleiner Junge, welcher auf der Kohlenbrücke mit einem Handwagen hielt, um Brennmaterialien zu sammeln, trock unter den Eisenbahn-Kohlenwagen, um die kleinen Kohlen aufzusuchen. Den einmal ging der Wagen ein wenig vorwärts, und der kleine schwächliche Knabe wäre unverkennbar verloren gewesen, wenn nicht ein Soldat von der Werft-Division, welcher zufällig vorbeikam, den Wagen mit aller Anstrengung zurückgehalten hätte.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Letzte Nacht sah man am gegenüberliegenden Ufer des Jadebusens zwischen Schwanden und Stollham einen hellen Feuerschein. Nähere Angaben fehlen noch.

**W**ilhelmshaven, 7. Mai. Herr Schachtermeister Bohmar theilt uns mit, daß die gestern an dieser Stelle enthaltene Notiz über den Verkauf seines Geschäftes an den Vorbesitzer den Thatfachen nicht entspricht.

### Vermischtes.

**K**iel, 5. Mai. (Der Kieler Reiterverein) hat beschloffen, am 15. Juni hier selbst ein Pferderennen zu veranstalten, dessen Programm sechs Nummern umfaßt. Das Hauptrennen ist das Kieler Jagdrennen, ein Herrenrennen, offen für vierjährige und ältere Pferde aller Länder, welche noch kein Rennen im Werthe von mindestens 2000 Mk. gewonnen haben. Für das Rennen ist ein Ehrenpreis von der Stadt Kiel gestiftet; außerdem kommen Geldpreise von 800, 300, 100 und 50 Mk. zur Vertheilung. Weiter weist das Programm ein Offizier-Jagdrennen um einen vom

Marine-Offiziersklub gestifteten und zwei vom Reiterverein gegebene Ehrenpreise sowie ein Prinz Heinrich-Gürdenrennen für Fährliche der Armee und der Marine auf, für welches Prinz Heinrich einen Ehrenpreis gestiftet hat. Ein landwirthschaftliches Galopprennen, ein Schleswig-Holsteinisches Hürdenrennen und ein Flagenrennen ergänzen die Reihe der sportlichen Veranstaltungen.

**B**erlin, 6. Mai. Der erste Buchhalter G. Thilo, der bei dem städtischen Gaswerk angestellt ist, hat vor einigen Wochen für die Verwaltung des Gaswerks 5200 Mk. eingezogen, das Geld aber nicht an die Kasse abgeführt. Seit gestern Nachmittag ist er verschwunden. Die Höhe der unterschlagenen Beträge wird sich erst nach Eingang der noch ausstehenden Forderungen ergeben.

**B**erlin, 6. Mai. Aus New York wird dem „B. Z.“ gemeldet: Johann Most verstand es, seine Verhaftung bezügl. Verhütung seiner einjährigen Gefängnißstrafe äußerst sensationell zu gestalten. Er hielt sich zuerst verborgen, um erst in einem von 5000 Anarchisten besuchten Massenmeeting wieder aufzutreten. Als daselbst die Fährliche anlangten, um ihn festzunehmen, nahm die ganze Versammlung eine drohende Haltung an, dulde aber schließlich die Festnahme Mosts, sowie einiger Haupttraktanten, die nunmehr auf Grund des neuen New Yorker Anarchistengesetzes abgeurtheilt werden sollen.

**F**reehoe, 6. Mai. Bei einem heute Mittag 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr hier ausgebrochenen Feuer kam das 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alte Töchterchen des Bäckermeisters Heesch in den Flammen um. Das Feuer, das auf dem Hausboden entstand, ist auf unvorsichtiges Umgehen von Kindern mit Zündhölzern zurückzuführen.

**P**aris, 5. Mai. Aus den Bogenen wird Schneefall gemeldet. Die Post aus Süddeutschland ist ausgeblieben.

**M**adrid, 6. Mai. Heute früh 6 Uhr wurde Murcia von einem starken Erdbeben heimgesucht, welches 15 Sekunden dauerte. Mit Schrecken sahen die Einwohner, daß viele Gebäude, darunter der Thurm der Kathedrale wankten. Ein feineres Beben über dem Eingang der Kathedrale fiel herunter. In der Kirche der Augustiner stürzten sechs Meter Dachgestirn herab. Nach dem ersten Entsetzen der Bevölkerung stürzten mit furchtbarem Geräusch die Leute auf die Straßen. Viele Gebäude haben Risse bekommen.

**L**ondon, 6. Mai. Der bekannte Novellist Francis Bret Harte ist in Cambridge gestorben.

**M**erzliche Studienreise für 1902.) Die Vorbereitungen für die diesjährige ärztliche Studienreise sind im vollen Gange. Der Generalsekretär des Komitees, Herr Dr. W. H. Gilbert, Baden-Baden, sowie der 1. Schriftführer, Herr Dr. Weizner, Berlin, haben sich vor wenigen Tagen nach Dresden begeben, um dort, als dem Ort des Beginns der Reise, die nöthigen Vorbereitungen zu pflegen. Die Reise erstreckt sich auf die nächsten Bäder: Schandau, Königsbrunn, Wolfenstein, Wiesenbad, Bad Elster, des Weiteren auf die Bäder Lobenstein, Steben, Alexanderbad, Teplitz, Bilin, Siebühl, Marienbad, Franzensbad und Karlsbad. In Karlsbad endet die auf etwa 12 Tage projektierte Reise und zwar so, daß sich an dieselbe die Naturforscherversammlung anschließt. Das Interesse der Regierungen und der städtischen Behörden ist ein ungemein reges. An jedem Ort wird neben der Demonstration der daselbst bestehenden Badeeinrichtungen auch eine wissenschaftliche Sitzung stattfinden, für welche schon hervorragende Vertreter der Ärzteschaft gewonnen sind. Ende Juni erfolgt die Festsetzung des definitiven Programms; es können aber schon jetzt Vorbildungen zur Theilnahme bei dem Schriftführer oder Generalsekretär bewirkt werden, was sich um so mehr empfehlen dürfte, als dem Vernehmen nach die Anzahl der zuzulassenden Teilnehmer eine beschränkte sein muß, da keinesfalls die Zahl 100 überschritten werden darf.

**(B**rieftauben als Spione.) Das österreichische Reichskriegsministerium hat eine Verfügung erlassen, die das Anfliegen deutscher Brieftauben in Oesterreich grundsätzlich verbietet. Es war zur Kenntniß des Ministeriums gekommen, daß etwa 1500 Brieftauben aus Solingen, Eberfeld und Schwelm auf dem Bahnstrecke St. Pölten aufgelassen worden waren. Das Allgemeine Kriegsdienstgesetz in Wien hat daraufhin einen Erlaß an die sämtlichen Brieftauben-Vereine gerichtet, welcher derartige Flugübungen fremdländischer Brieftauben in den Reichs-österreich-ungarischen Monarchie aus prinzipiellen Gründen unbedingt verbietet. Verletzt vor drei Jahren war für die Provinz Brandenburg ein gleichartiges Verbot erlassen worden. Damals hatte ein Karlsbader Brieftaubenverein das Anfliegen von Tauben beim Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg erbeten, die Erlaubniß war aber verweigert worden, obgleich es allgemein bekannt war, daß aus Deutschland ganze Extrazüge mit deutschen Brieftauben nach Oesterreich besördert und dort aufgelassen wurden.

**(E**in schlauer Junge.) Bei der Verlesung (Notengebung) in der Schule war Fröhlich der Letzte geworden. Da aber an diesem Tage gerade Geburtstag seines Vaters war, so wollte man es diesem schonend beibringen. — Man wurde einig, daß es Fröhlich seinem Papa selbst sagen sollte. Nachdem nun alle Familienangehörigen dem Familienhaupte gratuliert hatten, kam zum Schluß als Jüngster auch unser Fröhlich daran, welcher sich seiner Aufgabe folgendermaßen entledigte: „Hiebei, guter Papa, zu Deinem heutigen Wiegenfeste bringe ich Dir „als Letzter“ die herzlichsten Glückwünsche dar.“

**(B**equeme Unarbeitsung.) Theaterdirektor: „Ich kann Ihre Schauspiel unmöglich geben, es fällt ja kaum den halben Abend, und auf das Unstücken überfülliger Alte will ich mich absolut nicht einlassen.“ Autor: „Mir kommt eine prächtige Idee. Ich werde die Dauer des Schauspiels bedeutend verlängern, ohne den ganzen Aufbau anzutasten.“ Theaterdirektor: „Und wie das?“ Autor: „Ich lasse den Haupthelden, der so viel zu sprechen hat, einfach flötern.“

**(S**chlechte Aufnahme.) Chef: „Warum sind Sie zwei Tage nicht ins Geschäft gekommen?“ — Buchhalter: „Ich habe Familienzuwachs erhalten!“ — Chef: „Da sind Sie aber früher immer nur einen Tag ausgeblieben!“ — Buchhalter: „Ja, diesmal sind's Zwillinge!“

**E**in gebildeter Mensch ist nicht der, den die Natur verschwendend behandelt hat; ein gebildeter Mensch ist der, der die Gaben, die er hat, gütig, weise und richtig und auf die höchste Weise gebraucht: der mit festen Augen hinschauen kann, wo es ihm fehlt, und einzusehen vermag, was ihm fehlt.

### Kirchliche Nachrichten.

**H**immelfahrt. (8. Mai.)  
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. (Elisabethkirche.) Gottesdienst um 10 Uhr. Konsistorialrath Goebel, Mar.-Oberpastor.

Evangelische Civil-Gemeinde (Christuskirche.) Gottesdienst: 10 Uhr. Text: Apoc. 1, 1—11. Koll. für die im Auslande lebenden Lutheraner. Pottmeier, Pastor.

Die nächste Vorbereitungsstunde für die Hesperien des Kindergottesdienstes findet nicht Freitag, sondern Samstag, Abends 7 Uhr, statt.

Kath. Civildgemeinde Wank-Wilhelmshaven. Morgens 8 Uhr: Frühmesse. Vorm. 10 Uhr: Hochamt, Predigt und Segen. Nachm. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Mariandacht.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Wank. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. (Predigttext: Marc. 16, 14—20.) Zbeken, Pastor.

### Telegraphische, telephonische und neueste Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

\* Washington, 6. Mai. Admiral Sampson ist heute gestorben.



William Thomas Sampson, nordamerikanischer Kontr.-Admiral, war im Februar 1840 in Palmira, Staat Newyork, geboren. 1898 im Kriege mit Spanien war er Oberbefehlshaber des nordatlantischen Geschwaders, welches vor Santiago de Cuba am 3. Juli die spanische Flotte unter Cervera vernichtete. — Diese Schlacht war dann später die Ursache zu dem unerquicklichen Streit zwischen den Admiralen Sampson und Schley, dem Komodore des sog. fliegenden Geschwaders.

\* Berlin, 6. Mai. Der Kaiser reiste um 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr mit Gefolge nach Straßburg ab.

\* Berlin, 6. Mai. Landrath von Alten, dessen Wahl im Landtagswahlkreise Schleswig die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses heute einstimmig wegen schwerer Wahlbeeinträchtigungen durch von Alten selber für ungültig erklärte, hat sein Mandat niedergelegt.

\* Berlin, 6. Mai. Die Fudersteuerkommission konstituirte sich heute Abend und beschloß, die erste Sitzung am 27. Mai abzuhalten. Außerdem wurde die Regierung zur Vorlegung verschiedener Materials, sowie auch zur Einholung von Gutachten über die voraussichtliche Wirkung der Brüsseler Konvention aufgefordert.

\* Berlin, 6. Mai. Die Garantievorlage für die ostafrikanische Eisenbahn ist heute in der Budgetkommission mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen mit der Zusatzbestimmung, daß die Antheile zur öffentlichen Zeichnung aufzuliegen und von dem 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Prozent überschreitenden Mehrerlös drei Viertel an den Baufonds der Gesellschaft abzuführen sind.

\* Berlin, 7. Mai. Dem Reichstage sind die Bestimmungen, betreffend den Beirath für Arbeiterstatistik, mit dem Angehörigen vorgelegt worden, gemäß § 3 der Bestimmungen sieben Mitglieder des Beiraths zu wählen. Nach § 3 besteht der Beirath aus einem Vorsitzenden und vierzehn Mitgliedern, von denen sieben der Bundesrath und sieben der Reichstag wählt. Der Vorsitz führt mit vollem Stimmrecht der Präsident des kaiserl. Statistischen Amtes, in Fällen der Behinderung sein vom Reichsfinanzminister (Reichsamt des Innern) aus den Mitgliedern des Beiraths hierzu bestimmter Stellvertreter.

\* Berlin, 7. Mai. Das Abgeordnetenhause wird, der „B. P. N.“ zufolge, am Mittwoch die Plenarsitzungen bis nach Pfingsten unterbrechen.

\* Köln, 6. Mai. (Dynamit-Attentat.) In Alftaden wurde im Hause des Metzgers und Wirthes Bruß auf der dritten Treppentstufe eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht, wodurch die Treppen geborsten, Thürnen, Fenster und Möbel einzelner Zimmer zertrümmert wurden. Glücklicherweise ging der Schlag noch außen, sonst würde großes Unheil angerichtet worden sein. Die vorgefundene Zündschnur wurde von der Polizei beschlagnahmt. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

\* Oberstein a. d. Nahe, 6. Mai. Ein aus Amerika eingetroffener Massur erschog durch vier Revolvergeschüsse einen hiesigen Fabrikanten, der sich weigerte, von der mit ihm zusammenlebenden Frau des Amerikaners zu lassen.

\* Weiskensfeld, 7. Mai. In Reiden wurde der Einwohner Enders ermordet aufgefunden. Unter dem Verdachte des Giftmordes wurde der eigene Schwiegersohn des Ermordeten verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

\* Arnberg, 6. Mai. Nachdem bis jetzt noch jeder Tag des Monats regerichte Schneegestöber gebracht hat, hat es in der verfloffenen Nacht ununterbrochen geschneit, so daß jetzt die ganze Landschaft mit einer ziemlich hohen Schneedecke bedeckt ist. Der starke Schneefall dauert auch heute am Tage fort ununterbrochen fort.

\* Paris, 6. Mai. Ein aus Monscon in Belgien kommender Eisenbahnzug, in welchem sich mehrere Pilger befanden, die sich nach Lourdes begeben wollten, ist aus bisher noch nicht festgestellt Ursache zwischen Amiens und Compiegne bei Moyennesville auf offener Strecke entgleist. Es sollen mehrere Personen getödtet oder verwundet sein. Ingenieure und eine Anzahl Aerzte haben sich an die Unglücksstätte begeben.

\* Paris, 7. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Amiens nach Paris ist ein Extrazug, der Pilger nach Lourdes führen sollte, heute Nachmittag von der Bahnhöschung herabgestürzt. Nach den letzten Feststellungen sind 9 Personen getödtet und 12 schwer verletzt worden.

\* Paris, 7. Mai. In verschiedenen Gegenden des südwestlichen Frankreich, so in Bourdon, Lourdes und Bahome wurden heute früh zwischen 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3 Uhr starke Erdrerschütterungen verspürt, die bis 15 Sekunden andauerten, jedoch keinerlei Schaden anrichteten. Auch aus Spanien werden Erdrerschütterungen gemeldet, so aus Murcia gegen 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens, wo die Erdrerschütterungen großen Schrecken hervorriefen und die Kathedrale mehrere Klöster und andere Gebäude beschädigten. In der Gegend von Juen-Santa stürzten Felsmassen von den Bergen herab.

\* London, 7. Mai. Nach einem Telegramm des Vizekönigs von Indien ist im oberen Burma, Assam und Bengalen etwas Regen gefallen. In den nordwestlichen Provinzen sind bedeutende Regenfälle vorgekommen.

\* Newyork, 6. Mai. Ein Telegramm aus St. Thomas meldet: Der Ausbruch des Vulkan Montpelee auf Martinique dauert an; die Lava zerfließt die umgekehrte Seite von Saint Pierre liegenden Fabriken. Es heißt, daß etwa 150 Personen das Leben eingebüßt haben. In Saint Pierre herrscht große Panik.

**Letzte Drahtmeldungen.**

\* Berlin, 6. Mai. (Schiffsbewegungen.) Das erste Geschwader wird am 12. Mai von Herreshagen wieder in See gehen. — SMS „Gazelle“ wird am 9. Mai von Port of Spain nach St. Thomas in See gehen. — Der russische Kreuzer „Herczog von Edinburgh“ hat gestern Kiel verlassen. — Berlin, 7. Mai. (Zur Eingemeindung Nichtenbergs.) Laut der „Nat.-Ztg.“ sind die Verhandlungen zur Eingemeindung des Vorortes Nichtenberg in Berlin soweit gefördert, daß es sich nur noch um Unterzeichnung des Vertrages und Genehmigung der Regierung handelt. Nichtenberg hat 45 000 Einwohner. — Frankfurt a. M., 7. Mai. (Entgleisung.) Heute Vormittag gegen 8 1/2 Uhr entgleitete bei Kilometer 6,3 zwischen Frankfurt a. M. und Höchst die Lokomotive des nach Wiesbaden gehenden Schnellzuges 187a mit der Vorderachse auf bisher unauffällige Weise. Eine Belegung von Personen ist nicht vorgekommen, Materialschaden nicht entstanden. Das Geleise war um 10 1/2 Uhr wieder fahrbar. — Jyehoe, 7. Mai. (Verunglückt.) Bei der Ausfahrt

des um 6 1/4 Uhr von hier abgehenden Zuges kam der Arbeiter Urvott zu Fall und geriet unter die Räder der Maschine. Er blieb sofort tot. — Weh, 7. Mai. (Schnee-fall.) Seit heute Vormittag herrscht hier starker Schneefall. — Set 300, 7. Mai. (Zum Befinden der Königin.) Der heute Morgen ausgegebene Krankheitsbericht besagt: Die Temperatur war gestern Abend nur wenig gestiegen. Die Königin verbrachte eine ruhige Nacht und erwachte heute früh ganz fieberfrei. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. — Brüssel, 7. Mai. (Haus-einsturz.) Einem Telegramm des „Petit bleu“ aus Charleroi zufolge ist gestern in Wansee-Baulat das Gebäude einer Arbeitergenossenschaft eingestürzt. 2 Tote und 8 Verwundete sollen unter den Trümmern hervor-gezogen worden sein, doch dürfte die Zahl der Verunglückten weit größer sein. — Compigne, 7. Mai. (Zum Eisenbahnunglück.) In dem hier verunglückten Zuge befanden sich 350 Personen, darunter 30 Männer. Die Zahl der Verunglückten beträgt: 9 Tote,

16 schwer und 70 leicht Verletzte, alle Belgier. Der Unfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Bahndamm durch den starken Regen aufgeweicht war. (Siehe auch vor-  
stehendes Tel.) — London, 7. Mai. Aus Johannesburg wird vom S. d. M. gemeldet: Die Buren in den Flüchtlingslagern hegen aufeinander keinen Zweifel über die Friedensfrage. In Merksdorp und anderen Lagern wird der Friede als sicher angenommen. Die Militär-  
behörden hegen indessen etwas pessimistischere Ansichten über die jetzige Lage und halten sich bereit zur Weiterführung des Krieges. — Bobrujsk (Sibirien), 7. Mai. (Feuersbrunst.) Hier wurden durch eine gewaltige Feuersbrunst 972 Häuser, darunter 650 kleine Läden, eingestürzt. — Pretoria, 7. Mai. (Friedensverhandlungen.) Die Aus-  
sichten auf den Frieden sind Hoffnung erweckend. Die Delegierten, welche die einzelnen Kommandos aufsuchten, haben bei ihren Be-  
mühungen, die Zustimmung zu erlangen, große Erfolge. Die Un-  
versöhnlichen befinden sich hauptsächlich unter Delareys Kommando.

**Bekanntmachung.**  
Zwecks Pflasterung wird die Götter-  
straße zwischen der Dürriesen- und  
Hinterstraße vom Freitag, den 9.  
d. Mts., ab bis auf Weiteres für  
Fuhrwerke und Reiter gesperrt.  
Wilhelmshaven, den 6. Mai 1902.  
Der landrätliche Hilfsbeamte.  
von Trebra.

**Bekanntmachung.**  
Nach § 3 der hiesigen Lustbarkeits-  
steuer-Ordnung ist die Lustbarkeitssteuer  
vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen.  
Für die Zahlung haften derjenige,  
der die Lustbarkeit veranstaltet, und  
der Besitzer der Räumlichkeiten, in  
denen die Lustbarkeit abgehalten wird,  
als Gesamtschuldner.  
Zu widerhandlungen gegen die Be-  
stimmungen der Lustbarkeitssteuer-  
ordnung, insbesondere die Abhaltung  
der Lustbarkeit vor Zahlung der Steuer,  
unterliegen Strafen von 1 bis 30 Mk.  
Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1902.  
Der Magistrat.  
Dr. Ziegner-Gnühl.

**Bekanntmachung.**  
Die Sparkasse der Stadt Wilhelmshaven  
ist durch Bekanntmachung des  
Herrn Regierungs-Präsidenten vom  
9. Dezember 1899 Ia. 9826 (veröffent-  
licht in St. 50 des Amtsblattes der  
Königlichen Regierung zu Aurich vom  
15. Dezember 1899) zur Anlegung  
von Mündelgeld im Sinne von  
§ 1807, Ziffer 5, des Bürgerlichen  
Gesetzbuchs für das Deutsche Reich,  
für geeignet erklärt worden.  
Wilhelmshaven, den 16. Dez. 1899.  
Der Magistrat.  
Dr. Ziegner-Gnühl.

**Zwangsvorverkauf.**  
Bant.  
Freitag, den 9. Mai d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
sollen in der Wirtschaft „Zum deutschen  
Baue“ in Kopperhöfen nachstehende  
Gegenstände, als:  
2 Sophas, 2 Sophasche, 1 Waschi-  
sch, 1 Rauchsch, 1 Regulator und  
3 Druckbilder  
öffentlich gegen Baarzahlung verkauft  
werden. Verkauf bestimmt.  
Körper, Gerichtsvollzieher.

**Zu vermieten**  
schön möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer für 15 Mk. Zu erfragen  
bei Heinr. Flig, Bismarckstr.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Oberwohnung.  
Heppenerstraße 5.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später ein möbliertes  
Zimmer.  
Schmidstraße 4, part.

**3- oder 4räum. Wohnung,**  
am liebsten mit Stall, von jungem  
Gepaar zu Juli gesucht. Offerten  
mit Preisangabe unter „H. K.“ an  
die Exped. d. Bl. erbeten.

**Zu verkaufen**  
eine Waschmaschine, System  
„Turkinga“, ein Kinderwagen mit  
Gummireifen und ein 3rädiger Sit-  
twagen.  
Mitterstraße 20, part. r.

**Gesucht**  
ein sauberes Mädchen zum Fahren  
eines Kindes.  
Bismarckstraße 32, l. r.

**Zu vermieten**  
ein möbl. Zimmer.  
Müllerstraße 22, Hinterh.

**Gesucht**  
für Montag und Dienstag nächster  
Woche eine **Wäscherin**.  
L. Baffer, Bismarckstr.

**Junger Mann**  
mit sehr guter flötter Handschrift sucht  
in den Nachmittags- bzw. Abendstunden  
Nebenbeschäftigung in schriftlichen Ar-  
beiten. Gefl. Off. erb. unter „Z. 100“  
an die Exped. d. Bl.

**Die Katholiken,**  
welche in der Gemeinde Heppens  
wohnen, werden freundlichst ersucht,  
sich am Himmelfahrtstage (8. Mai),  
Abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Zur  
Sonne“ (Nacht), versammeln zu  
wollen.  
Der Einberufer.

**ältern**  
**Jabundin Luthan**  
Um vielfachen Wünschen nach-  
zukommen, habe ich meine neue  
**Bettfedern-  
Reinigungs-Anstalt**  
**Börsestr. 37,**  
fertig gestellt, bevor ich mein neues  
**Wäsche- und Aussteuer-  
Geschäft** eröfne.  
Weitere Auskünfte erbitte nach  
meinem Geschäft **Wallstr. 24.**  
**Wulf,**  
Fernsprecher Nr. 423.

**Verzinkte**  
**Drahtgeflechte**  
in allen Sorten,  
**Stacheldraht,**  
weit und eng geflocht,  
**Einsriedigungsdraht,**  
roh und verzinkt,

**Krampen**  
empfehle zu billigen Preisen.  
**J. Egberts**  
Bismarckstraße 52.

**Verstellbare**  
**Zuggardinen-  
Einrichtungen,**  
für jedes Fenster passend,

**Gardinenkasten,  
Gardinenrosetten,  
Gardinenstangen,  
Rouleaurstäbe**  
empfehle billigst  
**J. Egberts**  
Bismarckstraße 52.

**Gartenmöbel,  
Eischränke,**  
1- und 2theilig,  
ohne u. mit Butterkühler  
Gartenschläuche, Rasenmäher, Gartengeräte.  
**Lawn Tennis- und Croquet-Spiele.**  
Fuß- und Schländerbälle  
empfehle zu billigsten Preisen in größter Auswahl  
**Bernh. Dirks Nachf.**  
Inh.: Paul Bochoholdt.

**Nachtverbindung**  
von **Edwarden bis Wilhelmshaven** mittelst Dampfer  
„August Bahr“ am Himmelfahrtstage. Abfahrt von  
Edwarden 1 1/2 Uhr Nachts.  
Karten sind im Vorverkauf pro Person 1.00 Mk.  
bei Herrn C. Schmidt, Koonstraße 84a und Herrn B. J.  
Ruhlmann, Bismarckstraße, zu haben.

**Schippers**  
**Café u. Gartenrestaurant**  
Bant, Alte Wilhelmshavenerstr. 5c  
hält sich zu den bevorstehenden Feiertagen allen Freunden und  
Bekanntem, Ausflüglern und Spaziergängern zum fleißigen Be-  
such nach wie vor bestens empfohlen.  
Ausgang von hochfeinen hellen und echten dunklen  
Bieren. Anschnitt von verschiedenen Sorten, sowie Bad-  
waren aller Art in stets frischer, vorzüglicher Qualität.  
Hochachtungsvoll  
**J. Schipper.**

**Warnung! Tapeten**  
Habe heute das Stück Weideland an  
der Weststraße von Frau Witwe  
Janßen-Sedan gepachtet. Ich unter-  
lege hiermit Jedem das Bleichen der  
Wäsche und das Spielen der Kinder  
auf der Weide. Zuwiderhandelnde  
werde ich zur Anzeige bringen. Eltern  
sind für ihre Kinder haftbar.  
Zuhrunternehmer Gerh. Erdias,  
Sedan, Wiesenstr. 1.

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.**  
Gewinne bis zu 500 Mk. können  
jetzt bereits abgehoben werden; der  
Verkauf der Loose hat begonnen und  
muß bis zum 20. Mai beendet sein.  
**v. Stosch,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

**Gutes Logis.**  
Kasernenstr. 3, part.

**Vertrauenswürdige  
und billige Bezugsquelle für  
Cigarren.**  
Fabrik-Groß-Preise.  
100 Stück

3 Pfg.-Cigar.	2,30	2,50
4 " "	2,80	3,-
5 " "	3,20	3,50
6 " "	4,-	4,20
8 " "	5,-	5,50
10 " "	6,50	7,-
12 " "	8,-	9,-
15 " "	10,-	12,-
20 " "	15,-	15,-
25 " "	17,50	20,-
30 " "	20,-	20,-

Zu Geschenken vorzüglich geeignete  
**Musterkistchen** von 25 und 50  
Stück sind von den meisten Sorten  
stets vorrätlich; auch **Auswahl-  
kistchen** mit je 4 Sorten à 25 St. zu  
3,65, 4,-, 4,85, 5,25, 5,50, 5,90,  
7,25, 7,40, 8,-, 9,50, 9,65 u. 16,15 Mk.

**Cigarillos:**  
100 Stück  
zu 1,50, 2,-, 2,50 und 3,- Mk.  
Alle 4 Sorten à 25 Stück in einer  
**Auswahl-Kiste** zu 2,25 Mk. Palom  
(neu), 12 cm lang, 4,50 Mk.

**Havanillos:**  
100 Stück  
zu 3,50, 4,-, 4,50 und 5,- Mk.  
Alle 4 Sorten à 25 Stück in einer  
**Auswahl-Kiste** zu 4,25 Mk.  
Unsere Cigarillos u. Havanillos  
sind kleine, sog. Zwischenakt-Cigarren  
(Handarbeit) rein aus Cigarren-  
tabak feinsten und sehr milder  
Qualität; nicht mit Papier-Um-  
blatt und Pappmündstück, wie das  
vielfach geschieht.

**Cigaretten,**  
beste Qualitäten:  
100 Stück  
zu 0,60, 0,75, 1,-, 1,30, 1,50, 2,-  
2,50, 3,-, 3,50, 4,-, 5,-, 8,- und  
10,- Mk.

**Rauch-Tabake**  
in rein milder Qualität:  
**Grobschnitt**  
zu 0,70, 0,80, 1,-, 1,25, 1,40, 1,45,  
1,50, 1,75, 2,-, 2,50 u. 3 Mk. d. Pfd.

**Feinschnitt**  
zu 0,25, 0,35, 0,50, 0,80, 0,90, 1,10,  
1,35, 1,50, 1,55, 1,60, 1,85, 2,10,  
2,60 und 3,10 Mk. das Pfund. Nach  
Wunsch in 1/2 Pfund-Packungen und  
lose im Beutel.  
Wir bitten um gütige Bestellung  
unserer Fabrikate, deren Preis-  
würdigkeit und Güte allgemein  
anerkannt werden.  
**Tabak-Industrie der  
Berliner Stadtmission**  
Berlin SW. 61, Johanniterstr. 6.  
Ill. Preisl. u. Sendungen t.  
15 Mk. an liefern wir portofrei.

# Es ist nicht leicht, Schuhwaaren zu kaufen!

Welcher Laie ist im Stande, es dem Schuh oder Stiefel anzusehen, ob er sich bewähren wird? Es ist mithin von größtem Werthe, daß der Schuhwaaren-Verkäufer das volle Vertrauen seines Kunden besitzt. Wenn der Käufer den Laden betritt, muß er voll und ganz überzeugt sein, daß er in dem ihm bekannten, seit langen Jahren bestehenden Geschäft unbedingt gut und reell bedient wird! Ein solches Vertrauen besitzt und rechtfertigt in reichstem Maße das Schuhwaaren-Geschäft von **Trost & Wehlau**. Die große, stets wiederkehrende Kundschaft und die stetige Vergrößerung desselben bestätigt obige Behauptung.

## Das Vorurtheil gegen den Einkauf von fertigen Schuhwaaren ist besiegt

bei allen Denjenigen, die einmal einen Versuch mit unseren Schuhwaaren gemacht haben. Unsere Schuhe und Stiefel sind nach fachgemäßer Angabe angefertigt und zeichnen sich durch unerreicht dastehende Paßform aus. Dabei ist jeder Stiefel, der billigste wie der feinste, dauerhaft gearbeitet und ist der Preisunterschied lediglich durch die **Feinheit des Materials und die elegantere Ausstattung** bedingt.

## Gleichzeitig machen wir auf unsere große Schuhmacher-Werkstatt aufmerksam.

Jede Reparatur wird in denkbar kürzester Zeit dauerhaft und solide ausgeführt. Anfertigung nach Maaß unter Garantie der Haltbarkeit und guten Paßform.

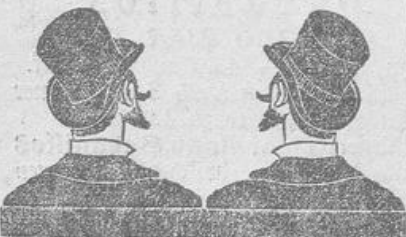
Reparaturen werden ebenfalls in der Filiale zu **Tonndiech** angenommen und sehr schnell fertig gestellt.

**Trost & Wehlau, Schuhmacher,**  
Bant, Neue Wilhelmsh. Straße. Tonndiech, Friederikenstr.

**„Reichshalle“**,  
Rooststraße 97.

**Tägl. Konzert.**

Anfang Wochentags 7 Uhr,  
Sonntags 4 und 7 Uhr.  
Zu regem Besuch ladet höflichst ein  
**Gerhard Gerdes.**



Sieben eingetroffen eine große  
Sendung

**Seefische**

und empfehle dieselben zu sehr billigen  
Preisen.

**Steinbutt u. Seezunge**

à Pfund 1 Mark.

**A. Peters, Fischhandlung,**  
Neuestraße 16. Telephon 134.

**Der beste Beweis**

für die Güte und Beliebtheit der  
**Wilhelmshavener Telefonfeder**  
ist die enorme Nachfrage.

**Heinr. Piltz,**  
Bismarckstr. 51. Telephon 375.

**„Champion“  
Kocher**

mit Luftzug-Flachbrennern zur absolut  
geruchlosen, gasartigen Verbrennung  
des Petroleum. **Garantirt**  
größte Heizkraft. Probe-  
Kocher zur Verfügung.

**J. Egberts,**  
Bismarckstraße 52.

**Bremische Sterbekasse.**  
(E. G. a. G.)  
Gegründet 1877.

Einladung zur  
**Mitglieder-Versammlung**  
am Sonnabend, den 10. Mai,  
Abends 8 1/2 Uhr, im Gewerbehause  
zu Bremen.

**Tagesordnung:**  
Vorlage des nach dem Reichsgesetz  
ausgearbeiteten Satzungsentwurfs und  
Besprechung desselben.

**Der Aufsichtsrath.**  
Die Mitglieder haben sich beim Ein-  
tritt in das Versammlungstokal durch  
Vorzeigung der letzten Quittung zu  
legitimiren.

**Simmelfahrt:**  
**Clubtour**  
nach Bremerhaven.  
Abzweigen sind anzulegen.  
Abfahrt um 6.15 Uhr vom „Co-  
lossäum“. Der 1. Fahrwart.

**Marine-Verein**  
Freitag, den 9. ds. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokal.  
**Der Vorstand.**

**Wilhelmshavener**  
Freitag, den 9. ds. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
am Sonnabend, den 10. d. M.,  
in Rißersiel.  
**Der Vorstand.**

**Veteranen-  
Verein**  
Wilhelmshaven.  
Am Simmelfahrtstag:  
**Rendezvous in Ebkeriege,**  
Nachmittags 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Veteranen-  
Verein**  
Wilhelmshaven.  
Am Simmelfahrtstag:  
**Rendezvous in Ebkeriege,**  
Nachmittags 4 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Generalversammlung**  
im Parkhaus,  
am 7. Mai, Abends 8 Uhr.

**Wilhelmshav. Schützenverein.**

**Monatsversammlung**  
Mittwoch, den 7. Mai,  
Abends 8 1/2 Uhr,  
im „Schützenhose“ zu Bant.

**Tagesordnung:**  
1) Hebung der laufenden Beiträge.  
2) Aufnahme neuer Mitglieder.  
3) Maskenball-Abrechnung betr.  
4) Baufrage.  
5) Verschiedenes.  
**Der Vorstand.**

**Monats-  
Versammlung**  
Freitag, den  
9. d. M., Abends  
8 1/2 Uhr,  
in „Burg Hohenzollern“.  
Verein für Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

**Bürger-Verein Neuende.**  
**Versammlung**  
am Sonnabend, den 10. d. M.,  
in Rißersiel.

**Bürger-Gesang-Verein.**

Am Simmelfahrtstag:  
**Ausflug nach Sanderbusch.**

(Gastwirth Kohlfs.)  
Abmarsch für Fußgänger Nachm.  
2 1/2 Uhr von Buschmann's Restaurant  
(Ginsjadekanal) resp. Parkede (Storch).  
Um recht rege Theilnehmung bittet  
**der Vorstand.**

Am 8. Juni:  
**Ausflug per Boot**  
nach Sanderbusch.

Abfahrt Nachmittags  
pünktlich 2 Uhr von der Laza-  
rethbrücke. Für die im westl.  
Stadttheil wohnenden Mit-  
glieder liegt ein Boot bei  
Buschmann's Restaurant.  
Einladungen sind bes.  
beschränkten Raumes wegen nicht  
gestattet.

Anmeldungen nimmt Herr  
Lange, Rooststr. 40, bis zum  
31. Mai entgegen. — Von  
Kindern sind Alter und Vor-  
name anzugeben.

**Codes - Anzeige.**

Gestern Vormittag 11 Uhr starb  
an Herzschwäche unser innigst-  
geliebtes Töchterchen

**Martha**  
im zarten Alter von 14 Monaten.  
Musiklehrer Kleiner  
und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag,  
den 9. Mai, Nachmittags 3 Uhr,  
vom Sterbehause, Kielerstr. 54,  
aus statt.

**Die Beerdigung**  
meines lieben Mannes findet am  
Freitag, den 9. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr, von der Leichenhalle des Banter  
Friedhofes statt.  
**Marie Daniels Wwe.**

**Gesucht**  
zum 1. Juni ein ordentliches San-  
mädchen. Rooststraße 91 L.

**Codes - Anzeige.**

Heute Morgen 4 Uhr starb  
nach langen schweren Leiden meine  
liebe Frau, unsere liebe Mutter,  
Schwiegermutter, Großmutter u.  
Urgroßmutter

**Fran Anna Maria Meyer,**  
geb. Dubber,

im Alter von 77 Jahren, 6 Mo-  
naten, tiefbetrauert von den Hinter-  
bliebenen:

**P. Meyer und Frau,  
S. Meyer und Frau,  
S. Wendel u. Frau geb. Meyer.**

Die Beerdigung findet Sonn-  
abend, den 10. ds. Mts., Nach-  
mittags 3 Uhr, von Rooststr. 109,  
aus statt.

**Codes - Anzeige.**

Heute Nacht 12 1/2 Uhr entschlief  
sanft und ruhig nach langen  
schweren Leiden mein guter Mann  
und unser lieber Sohn und  
Bruder, der Chauffeurwärter

**Wilhelm S. Lueken**  
im 45. Lebensjahre, was wir mit  
tiefbetäubten Herzen zur Anzeige  
bringen.

Bant, den 6. Mai 1902.  
**Die trauernden Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am  
Freitag, den 9. Mai, Nachmittags  
3 Uhr, in Jever, vom Sophien-  
fist aus statt.

# 1. Beilage zu Nr. 107 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 8. Mai 1902.

## Preussischer Landtag.

Berlin, 6. Mai.

(Herrenhaus.)

Vizepräsident Herr v. Manteuffel erbittet und erhält vom Hause die Ermächtigung, den Kronprinzen zu seinem heutigen Geburtstag telegraphisch zu beglückwünschen.

Hierauf werden die Vorlagen betr. die Fürsorge für Beamte infolge von Betriebsunfällen und betr. Milderung der Vorschriften über die Kompetenzkonflikte zwischen den Gerichten und den Verwaltungsbehörden angenommen.

Sodann setzt das Haus die Spezialberatung des Etats fort.

Minister Herr v. Rheinbaben weist den gestern von Koscielski gegen ihn erhobenen Vorwurf, er habe in politischen Dingen den Redner der Ignoranz erreicht, zurück. Er habe in seiner vor mehr als Jahrzehnt im Abgeordnetenhaus gehaltenen Rede, auf welche Koscielski angespielt habe, mit keinem Worte das gesagt, was Koscielski ihm in den Mund lege. Er habe nur das Wort Koscielski, eines ganz Kenners der politischen Geschichte, citirt, daß man für die Polen manchmal etwas Gutes thun könne, mit den Polen aber nie, und habe daraus den Schluß gezogen, daß die Polenpolitik, welche die Regierung seit Jahren treibe, die richtige sei und daß man bei derselben festhalten müsse.

Bei dem Etatartikel „Anstalt für die Armen“ regt v. Below-Saleske an, neben dem kleinen deutschen Dominialbesitz auch einen deutschen Großgrundbesitz in Polen und Bessarabien zu schaffen, besonders auch Staatsdomänen zu gründen.

Minister v. Podbielski erklärt, er stehe diesem Gedanken, der auch politische Bedeutung habe, sympathisch gegenüber.

Eine Reihe weiterer Titel wird ohne erhebliche Debatte erledigt. Beim Eisenbahnbudget erklärt Minister von Thielen auf eine Anfrage, das gestrige Eisenbahnbudget bei Zichorien sei infolge eines Verwechslungsfehlers erfolgt. Es könne als unzweifelhaft hingestellt werden, daß eine Veranschlagung der Eisenbahnverwaltung nicht vorliege. Es handle sich um einen jener Fälle, die durch elementare Gewalt herbeigeführt werden und für welche die Eisenbahnverwaltung eine moralische Verpflichtung nicht übernehmen könne.

Am 6 Uhr vertagt sich das Haus. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung, Sekundärbudgetvorlage.

### (Abgeordnetenhaus.)

Am 1 Uhr 20 Min. eröffnet der Präsident v. Kröcher die Sitzung. Der Rechnungsbericht der Abrechnungskammer für die Etatsjahre 1899, 1900 wird ohne Debatte erledigt. Es folgt die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung von 5 Amtsgerichtsbezirken Gollnow, Wehlar, Gladerbach, Zronhausen, Neumitteln (Kreis Jüchen).

Abg. Schlabach (konf.) hält die Zuweisung einiger Bezirke an das Amtsgericht Wehlar nicht für wünschenswert und beantragt Ueberweisung an die Justizkommission.

Hierauf wird der Entwurf an die Justizkommission verwiesen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Voraussetzungen zum Wegebau. Das Herrenhaus hat an der Regierungsvorlage verschiedene Punkte geändert.

Abg. Winkler (konf.): Im Allgemeinen sind die Änderungen des Herrenhauses wohl Verbesserungen; aber besonders über das Entscheidungsrecht des Bezirksausschusses, namentlich in Hinsicht dessen, daß nur Revision gegeben werden soll, sind doch manche Zweifel in uns aufgelaufen. Darum beantrage ich für den Gesetzentwurf eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. Dippe (natl.) schlägt sich dem Vorschlag an, ebenso Abg. v. Sadowitz (G.), Dr. Krüger-Königsberg (fr. Wp.) und Abg. Ehlers (fr. Wp.). Daraufhin geht der Entwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Das Haus wendet sich danach den Petitionen zu, über deren größten Theil es zur Tagesordnung überzugehen beschließt.

Es bleibt noch auf der Tagesordnung der Antrag Dr. Langerhans, Dr. Barth, die tgl. Staatsregierung zu erziehen, die zur Einführung der schulpflichtigen Feuerbestattung in Preußen erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen zu treffen.

Abg. Dr. Langerhans (fr. Wp.) begründet seinen Antrag. Alle Länder sind uns auf dem Gebiet der fakultativen Feuerbestattung voraus, sogar Spanien. Wir dürfen daher nicht zurückbleiben. Wenn sie der eine Theil der Menschen nicht will, so braucht doch der andere Theil nicht darauf zu verzichten. Zugleich muß aber natürlich die obligatorische Zeichnung mit eingeführt werden.

Abg. v. Seydebrand (konf.) spricht sich gegen den Antrag aus.

Abg. Dr. Dietrich (G.) erklärt Namens seiner Partei, daß sie nicht in der Lage wären, für den Antrag stimmen zu können.

Abg. Dr. Martens (natl.) bittet um Annahme.

Abg. Dr. Langerhans (fr. Wp.) spricht sein Erstaunen darüber aus, daß das hohe Haus einen Zwang ausüben wolle in dieser Angelegenheit. Der Antrag wird abgelehnt. Darauf vertagt sich das Haus.

## Um des Kindes willen.

Erzählung von Rivulet.

(Nachdruck verboten.)

Es war nur das Kind, welches sie noch verband! Das Mädchen mit den hellen Locken wie gesponnenes Gold und mit den großen, klaren, tiefblauen Kinderaugen, die wie Sterne in dem süßen Gesichtchen strahlten.

Sie hatten sich geheiratet, wie es so oft im Leben vorkommt. Er verliebte sich auf einem Ball in ihr reizendes Neuzug; sie fühlte sich geschmeichelt von der Guldigung des älteren, bedeutenden Mannes, der eine glänzende gesellschaftliche Stellung einnahm, und sagte „Ja“, als er nach kurzer Frist um sie anhielt.

Dann kam ein kurzer Brautstand, in dem sie fast nie allein waren und sich nur im Festtagskleide kennen lernten. Ein unfähiges Verzeihen und Verwöhnen, ein Hütdigen von seiner Seite, das ihr selbstverständlich dünkte. Nach der Hochzeit kamen die Enttäuschungen; das tägliche Leben streifte das Glittergold ab, und die beiden Menschen sahen nur zu bald ein, wie wenig Gemeinsameres sie verband. Es fehlte ihrer Ehe die wahre Liebe, das Beste in der Welt, jene Liebe, die alles trägt, alles leidet und duldet, die erhaben ist über alle Prüfungen und Sorgen, über allen Schatten und Stürme des Lebens!

Er gewöhnte sich bald an ihre Schönheit, sie vermied die Guldigung und die garten, kleinen Rücksichten des Brautstandes. Es kam bald zu tief einschneidenden Mißverständnissen und heftigen Auseinandersetzungen, welche die Klust erweiterten. Keines hielt es der Mühe werth, in das Wesen des Andern einzudringen, auch an dessen Rechte und Anforderungen zu denken.

In einem kalten Wintertage, als draußen alles tief verschneit lag, öffnete sich die beiden blauen Kinderaugen, und ein schwaches Stimmchen drang an das Ohr der Eltern. Da gab es einen kurzen Augenblick, wo sich die Hände suchten und die Blicke fanden, aber die Herzen hatten wenig Antheil an dieser süchtigen Begung.

Das Kind wuchs heran. Es glich beiden Eltern, denn es hatte die weichen, goldschimmernden Kraushaare, den Schnitt des feinen Gesichtes der schönen Mutter, die Augen und den Ausdruck des Vaters. Auch in Charakter und im Wesen hatte es von jedem der Eltern Eigentümlichkeiten: die Festigkeit, der herrliche Eigensinn des Vaters waren früh bemerkbar, die Empfindlichkeit und Verschlossenheit der Mutter kamen zum Vorschein, als es kaum zwei Jahre zählte.

Es war kein leicht zu erziehendes Kind, und jedes der Eltern tadelte und strafte die Fehler, die es von dem andern Theil geerbt hatte. Das gab wieder neuen Anlaß zu Streit und Mißverständnissen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.  
Tagesordnung: Interpellation Fallin (G.) wegen Aufhebung einer politischen Versammlung, Antrag Broemel (fr. Ber.) betreffend Gehälter der Schutzmannschaft und Petitionen.  
Schluß 3 Uhr.

## Ausland.

Wien, 6. Mai. Eine politische Versammlung in Wischau (Mähren) ist wegen der Angriffe des tschechischen Abgeordneten Frelß gegen die Regierung aufgelöst. Frelß protestirte. Der Polizeikommissar kommandirte vier Gendarmen, welche mit gefülltem Bajonett vordrangen. Der Arbeiter Peter Tausch, Vater dreier Kinder, ist erstochen.

Wien, 6. Mai. Für Prinz Georg von Preußen ist eine sechsköpfige Hoftrauer vom 8. d. M. ab angeordnet worden.

Peß, 6. Mai. Das den Delegationen vorgelegte gemeinsame Budget weist ein Gesamtbruttoerforderniß von 372,437,836 Kronen, also 8,431,193 Kronen mehr als im Vorjahre, auf. Die Deckungssumme beträgt 6,385,464 Kronen. Somit ist das Nettoerforderniß mit 366,052,373 Kronen gegenüber dem Vorjahre um 8,237,406 Kronen größer. In einer besonderen Vorlage sucht das Kriegsministerium um die Bewilligung von 38 Millionen für 1902 für die Beschaffung von Feldhaubitzen und neuem Gebirgs-geschützmaterial nach.

Peß, 6. Mai. Die ungarische Delegation konstituirte sich heute und wählte den Grafen Julius Andrássy zum Präsidenten und den Grafen Szapary zum Vizepräsidenten. Ersterer hielt eine Ansprache an die Delegation, die mit Hochrufen auf den König schloß. Die österreichische Delegation hielt heute Nachmittag ihre erste Sitzung ab. Zum Präsidenten wurde Abg. Baernreither, zum Vizepräsidenten das Mitglied des Herrenhauses Graf Wetter gewählt. Dr. Baernreither betonte in seiner Ansprache, daß alle Mitglieder der Delegation von dem heißen und lebhaften Wunsch nach Erhaltung des Friedens erfüllt seien, und sprach die Hoffnung aus, daß die bewußten Garantien für denselben nicht nur bewahrt, sondern nach allen Seiten sorgfältig gepflegt werden und vor jeder Störung sicher bleiben müßten. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Morgen Mittag werden beide Delegationen vom Kaiser empfangen. Den Delegationen ist u. A. eine Interpellation zugegangen, ob die Regierung angesichts des in Folge der Pferdeankäufe durch die Engländer drohenden Pferdemanuels geneigt ist, ein Pferdeausfuhrverbot zu erlassen.

Rom, 5. Mai. Gegenüber den Meldungen der „Morning Post“ aus Wien erklärt die „Tribuna“ neuerdings alle Gerüchte betreffend den Besuch König Viktor Emanuels in Wien für Erfindungen.

Marseille, 6. Mai. Gestern traf der bevollmächtigte Minister des Kaisers von China, Schang, hier ein. Er begiebt sich am Donnerstag nach Madrid, um als Vertreter des Kaisers von China den Krönungsfeierlichkeiten beizuwohnen. Hierauf geht Schang zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Madrid, 6. Mai. Meldungen aus Portugal berichten über Kundgebungen der Studenten in Oporto und Bianna, gegen die die Polizei einschreiten mußte. Beide in Oporto gestern angelegte Versammlungen wurden verboten.

Petersburg, 6. Mai. Gegenüber der in einem auswärtigen Blatte verbreiteten Meldung aus Petersburg vom 2. d. Mts., über den Beginn des Generalkrieges, das Ankleben von Arbeiteraufstößen und über blutige Zusammenstöße, wird von der russischen Telegraphenagentur festgestellt, daß außer den von ihr gemeldeten Kundgebungen weder ein Strike noch Demonstrationen irgend welcher Art, noch auch blutige Zusammenstöße in Petersburg vorgekommen sind.

Petersburg, 6. Mai. Der „Regierungsbote“ theilt mit, daß der Gehülfe des Ministers des Innern Senator

Durnowo die Leitung des Polizeidepartements übernommen hat.

Der „Regierungsbote“ giebt den Wortlaut des Telegramms wieder, welches Fürst Ferdinand von Bulgarien anlässlich der 25. Wiederkehr des Tages, an welchem der russisch-türkische Krieg begann, sowie anlässlich des 25jährigen Bestehens des hiesigen Stadischen Wohlfahrtsvereins an den Präsidenten des Vereins richtete. — In einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, die der „Regierungsbote“ veröffentlicht, wird festgestellt, daß ausländische Lotterieloose vielfach nach Rußland abgesetzt würden, obwohl die Einfuhr derartiger Loose in Rußland verboten ist. Indem das Ministerium vor dem Ankauf ausländischer Lotterieloose warnt, giebt es bekannt, daß Loose, falls dieselben entdeckt werden, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vernichtet werden müssen.

Sofia, 6. Mai. Die außerordentliche Tagung der Sobranje wurde gestern durch den Fürsten Ferdinand mit einer Thronrede eröffnet. Die Thronrede stellt zunächst fest, daß die Wahlen trotz der großen Wahlbetheiligung in vollster Ordnung verließen, kündigt sodann Maßnahmen an, welche die Regierung zur Behebung der finanziellen Schwierigkeiten treffen wird und hebt schließlich das Bestreben der Regierung hervor, die Beziehungen zu Rußland und allen anderen Mächten, insbesondere zu den Nachbarstaaten, zu befestigen. Die Sobranje nahm sodann die Wahlen vor und wählte Jantoff zum Präsidenten mit 99 Stimmen, 69 Stimmzettel waren unbeschrieben, 6 Stimmen gesperrt.

Athen, 6. Mai. Auf der Insel Thasos hat anlässlich der Einforderung neuer Steuern ein Blutbad stattgefunden. Auf Befehl des Gouverneurs feuerten die Partische auf die zur Erhebung eines Einpruches versammelten Einwohner, wobei angeblich 100 Männer und Frauen getödtet wurden.

Kopenhagen, 6. Mai. Nach Äußerungen verschiedener Schiffsrheder denkt der Rhederverein auch nach Aufhebung des Aufstandes seitens der Fachvereine an seinem Beschluß festzuhalten, keinen Seemann oder Heizer des Fachvereins anzunehmen. Einzelne Rheder meinen, daß man gegenüber den Hafenarbeitern einen anderen Standpunkt einnehmen kann.

San Domingo, 6. Mai. Der Präsident wurde durch einen Aufruhr gestürzt. In der Hauptstadt ist die Ruhe bereits wieder hergestellt.

## Krankheit der Königin von Holland.

Schloß Het Loo, 6. Mai. Die trübe Stimmung im Schloß hat noch nicht nachgelassen, obgleich die Nachrichten über das Befinden der Königin gegen gestern weniger beunruhigend sind. Der heutige Krankheitsbericht giebt dem Eindruck Raum, daß noch keine Gewissheit besteht weder über den augenblicklichen Zustand der Königin, noch über den Verlauf der Krankheit. Natürlich ist die Königin sehr schwach. Die beiden Aerzte verweilten gestern Abend längere Zeit bei der Königin. Bot kehrte sehr spät in seine Wohnung zurück. Koenigsing hat das Schloß noch nicht verlassen. Fast alle fremden Fürsten ließen Erkundigungen über das Befinden der Königin einziehen. Die Krankheitsberichte über das Befinden der Königin werden vorläufig noch regelmäßig veröffentlicht.

Schloß Het Loo, 6. Mai. Aus mehreren Umständen kann geschlossen werden, daß die Aerzte nunmehr den Verlauf der Krankheit ruhiger abwarten. Gestern blieben sie beständig im Schloß, heute wurde Koenigsing häufig lange außerhalb des Schloßes gesehen, und Dr. Pot kam dahin, wie früher nur zu den gewöhnlichsten Besuchen. Die Königinmutter und Prinz Heinrich haben heute das Schloß nicht verlassen.

Schwerin, 6. Mai. Die Großherzogin Marie erhielt heute folgendes Telegramm aus Schloß Het Loo: „Nacht verlief gut. Ernährung und Kräfte bleiben günstig. Aerzte zufrieden.“

Sie liebten es zärtlich! Alles, was sie gegenseitig an Liebe entbehrten und vermied, das häuften sie auf das Haupt ihres Kindes. Um des Kindes willen, dachten sie, müssen wir bei einander bleiben, so schwer es uns fällt. Sie sagten es sich einst in klaren, bürren Worten nach einem ungewöhnlich stürmischen Auftritt, bei dem Beide unrecht hatten und doch Jedes nur die Schuld beim Andern suchte.

Er hatte seine Arbeit, seinen Beruf; der Mann findet außer dem Hause Zerstreuung und Abwechslung. Aber sie besaß unter der kalten Hülle ein heißes Herz, das nach Glück verlangte, deshalb liebte sie den Kleinen leidenschaftlich.

Nun war das Mädchen dreieinhalb Jahre alt und ein strammer, kleiner Kerl mit einem schönen, regelmäßigen Gesicht, so daß er den Leuten auffiel und von allen bewundert wurde.

Es war Sommer, und sie waren, wie jedes Jahr, in die Sommerfrische gezogen, nahe den Bergen, wo es kühl und schattig war unter dem dichten Laubdach des herrlichen Waldes. Das Mädchen war ganz in der Nähe und bot den Stadtern einen willkommenen Aufenthaltsort. Die Stadt, in der sie wohnten, war nur wenige Stunden entfernt, so daß Herr v. Hildheim seine Berufsgeschäfte zuweilen am Samstag abbrechen und bis Montag die Sehnsucht, seinen Sohn wiederzusehen, stillen konnte. „Um des Kindes willen“ suchte er die ländliche Stille auf, das sagte er sich, wenn das Posthorn kurz vor dem Dorflein seine Ankunft meldete. Der Kleine hatte im Frühjahr einen bösen Group-Anfall gehabt, von dem er sich nur langsam erholte; hier in der kräftigen Waldluft färbten sich die bleichen Wangen nach und nach roß, das welke Körperchen rundete sich, und die Augen blühten wieder in frisch erwachender Lebenslust. Die Eltern freuten sich dessen; in den anstrengenden Tagen der Krankheit war ihr Verhältnis weniger schroff und kalt. Gleich darauf aber warf ein wichtiger Anlaß abermals die kalte Hülle um die Herzen.

Es war ein glühend heißer Mittag; der Wald ruhte wie im schweren Traume und kein Blatt wagte sich zu regen. Die Libellen standen flügelstarr einige Sekunden in der Luft und schossen dann blitzschnell hin und her. Die Federhäupter der Farnen senkten sich verschmachtend bis zum Boden, Moos und Blumen sahen müde und welk aus, und der durchdringende Geruch des Nadelholzes durchwürgte voll und schwer die Waldesstille.

Die junge Frau lag in einer Hängematte, die leise im kühlen Schatten schaukelte; sie las in einem englischen Buche und der Kleine spielte neben ihr unter der Aufsicht einer alten Wärterin. Jeden Augenblick lief er zur Mutter und zeigte ihr eine Blume, ein Gräslein oder einen buntschillernden kleinen Käfer. Sein Gesichtchen sah wie eine Blume aus, und die junge Mutter nahm

es in beide Hände und herzte es. „Um des Kindes willen“, dachte sie bei sich.

„Walter ist sehr hungrig“, sagte der Kleine Mann, als er eben ein neues Wunder entdeckt hatte und es ihr brachte. Sie schickte die Wärterin in's Haus, um etwas Brod und Milch zu holen, sie würde auf ihn achten, meinte sie. „Auf! nicht so weit fort, mein Liebling“, rief sie, und als sie ihn eifrig mit seinem Stückenpferdchen beschäftigt sah, vertiefte sie sich abermals in die fesselnde Lektüre.

Der Kleine ließ bald sein Spielzeug sinken, ein schöner Falter gefiel ihm weit mehr. Dieser saß auf einer Blume und die feinen Fügel zitterten leise; als der Knabe die kleine Hand nach ihm ausstreckte, flog er tiefer in den Wald, und das Kind folgte ihm auf den Fußspitzen nach, so schnell es konnte. In athemloser Spannung und Haß ging es weiter und weiter, bis es tief in den Wald gerathen war.

„Gnädige Frau, wo ist Walterchen?“ fragte die rückkehrende Wärterin.

Die Mutter schreckt empor. „Eben war er noch hier!“ ruft sie, schnell die Hängematte verlassend, „da liegt seine Peitsche und sein Streckpferd!“

Sie rufen ihn; nur das Echo antwortet. Er muß doch noch ganz nahe sein, die kleinen Füße tragen ihn nicht allzu weit, und doch legt sich eine entsetzliche Angst auf das besorgte Herz der Mutter.

Vom Dorf herüber tönt der helle Klang eines Posthorns. Die junge Frau lauscht. Ach ja, es ist ja Samstag, das ist ihr Mann, der heute kommen sollte, sie hat bisher noch gar nicht daran gedacht.

Gotilob, daß er da ist, er wird ihr suchen helfen; die schwache Natur des Weibes greift nach einer Stütze. Sie eilt den kurzen Pfad zurück, sie erzählt ihm alles in fliegenden Worten. Wie angstvoll ihr schönes Gesicht zu ihm emporblickt; die Sorge der Mutter treibt ihr die Thränen in die stolzen, dunkeln Augen. Sie dünkt ihm eine ganz Andere, sie erscheint ihm so rührend in ihrer Schwäche und Furcht. Er findet kein rauhes Wort des Tadelns wegen ihrer Fahrlässigkeit.

„Wir wollen ihn zusammen fuchen“, sagt er und drückt er-muthig die kleine, zitternde Hand, die sich unwillkürlich wie Hilfe heischend in die seine gestohlen hat. Das eine Wort „zusammen“ berührt sie wunderbar, es war ihr bisher fremd in Bezug auf ihn und sie.

Sie fuchen ihr Kind, sie fuchen es erst mit der festen Zu-versicht, es bald zu finden, dann mit banger, herzbelkennender Seelenangst. Sie rufen seinen Namen voll heißer Sehnsucht, sie glauben sein Weinen zu hören, sein weißes Röschchen schimmern zu sehen. Aber nur der einödnige Ruf des Rückrufs antwortet ihnen, und die wilde Taube girt in der Ferne.

(Schluß folgt.)

**Der Krieg in Südafrika.**

London, 6. Mai. (Unterhaus.) Chamberlain theilte mit, es seien Vorschläge gemacht, welche die Billigung der Regierung gefunden haben und dahin gingen, einen Teil des Gebiets von Transvaal mit Natal zu vereinigen. Das betreffende Gebiet umfasse 7000 Quadratmeilen, und habe eine Bevölkerung von 8000 Seelen, welche meist Holländer seien.

London, 6. Mai. Eine Amsterdamer Meldung des Daily Express besagt: Die Vertreter der Buren in Europa erwarten den Friedensschluß und treffen entsprechende Vorkehrungen. Es verlautet, die Burenführer in Südafrika legten jetzt den Schwerpunkt auf eine ansehnliche Entschädigung für die Zerstörung der Burenfarmen.

London, 6. Mai. Lord Ritchener meldet aus Pretoria: Die englischen Kolonnen melden, daß in der letzten Woche zehn Buren gefangen sind, 122 gefangen genommen wurden und 14 sich ergaben. Oberst Cooper, Führer der nach Port Nolloth gefandten Verstärkung, vertrieb die Buren aus Stinkop, der einzigen festen Stellung auf der Straße nach Daktroepoort im Drangefreistaat und zerstörte in gemeinsamen Operationen mit den im Hoopstad-Blomhof-Distrikt stehenden Polizeitruppen die dort befindlichen Burenkommandos. Die Kolonne Bruce Hamilton rückte südlich der Bahnlinie Standerton-Heidelberg vor und nahm in der Nähe der nach Heilbron führenden Bahnlinie 87 Buren gefangen. Im nördlichen Transvaal nimmt Oberst Colenbrander die Operationen gegen Bevers wieder auf, dessen Kommando erheblich zusammengeschmolzen ist. Jan Hamilton säuberte ein erhebliches Gebiet im Westen von Mersdorp und erleichterte auf diese Weise die künftigen Operationen.

Kapstadt, 6. Mai. Das Gesetzt bei Steenkop, von dem Ritchener berichtet hat, wurde am 27. und 28. April geschlagen. Die Buren hatten daselbst eine feste Stellung inne, welche sie hartnäckig verteidigten, bis sie von den Engländern genommen wurde. Auf Seiten der Engländer fielen sechs Mann, acht wurden verwundet. Der Verlust der Buren war bedeutend. Dieselben sandten zu den Linien der Engländer und baten um ärztliche Hilfe.

**Polales.**

**Wilhelmshaven, 6. Mai.** Eine öffentliche Wählerversammlung bezugs Gründung eines Vereins reichstreuere Wähler fand gestern Abend im Parkhause statt. Die Versammlung wurde von Herrn Kapl. z. S. a. D. Graf Moltke eröffnet, der zunächst die Zwecke, welche der zu gründende Verein verfolgte, darlegte. Der Hauptzweck des Vereins soll der sein, bei Stichwahlen alle nationalen Stimmen auf den nationalen Kandidaten zu vereinigen. Streifen sich mehrere nationale Kandidaten gegenüber, so überläßt der Verein den Mitgliedern die Abstimmung und enthält sich jeder Einwirkung. Im Anschluß hieran verlas Herr Graf Moltke, der nebst den Herren Apothekenbesitzer Gasse und Kaufmann Busch in das Bureau gewählt worden war, die vier Hauptziele, welche der Verein erstrebt. (Dieselben sind vor einigen Tagen in einem dem „Wiltz. Tagebl.“ beigegebenen Flugblatt ausführlich mitgeteilt worden). Ausdrücklich wurde betont, daß nicht die Absicht vorliege, eine neue Partei zu gründen, auch solle der Verein keine Parteipolitik treiben. Herr Mittel-schullehrer Schimme bezweifelt, daß diese Ziele sich durchführen lassen. Eine politische Vereinigung, die keine Parteipolitik treibe, sei kaum denkbar. Herr Lehrer Erhorn trat warm für die Ziele des Vereins ein, der u. a. auch eine recht wünschens-werthe Stärkung des Nationalgefühls bei den Deutschen bezwecke. Das Nationalgefühl sei bei uns bei Weitem nicht so stark ent-wickelt, als z. B. in England, Frankreich und andern Nationen. Redakteur Heine gab im Namen des Vorstandes des national-liberalen Wahlvereins die Erklärung ab, daß der Vorstand im Prinzip den nationalen Wahlvereinen durchaus sympathisch gegen-überstehe, daß aber der Vorstand von der Nothwendigkeit der Gründung eines solchen Vereins am hiesigen Orte nicht überzeugt sei, weil er glaube, daß die nationalliberale Partei, die bisher auf wenige Ausnahmen den Wahlkreis stets in Händen gehabt habe, stark genug sei, um ihn auch ferner zu behaupten und weil durch die neue Gründung sehr leicht eine Zersplitterung der nationalen Stimmen eintreten könne. Herr Graf Moltke war der Ansicht, daß diese Bedenken nicht stichhaltig seien. Es sei möglich, daß in Zukunft die nationalliberale Partei den Kreis nicht behaupten könne, dann wäre es gut, wenn dieser Verein schon vorhanden sei, der Zweck des Vereins sei ein guter. Herr Redakteur Erdmannsdorffer sprach sich gegen die Bildung eines solchen Vereins aus. Zunächst wisse man gar nicht, auf welche Parteien der Verein ausgebeichtet werden solle, da die Vorfrage: „Wer ist national oder reichstreu?“ überhaupt noch nicht be-antwortet worden sei. Dann sei er mißtrauisch gegen die Gründung, weil sie von Dr. Lange in Berlin ausgehe, der als konservativ und reaktionär bekannt sei. Die nationale Gefinnung allein würde eine Einigung von Wählern, die verschiedenen Richtungen angehören, kaum ermöglichen, da es kaum möglich sei, zwei zwar national gesinnte, aber sonst von grundverschiedenen Anschauungen ausgehende Männer, wie z. B. den Hochkonser-vativen Grafen Wirsach und den Deutschfreisinnigen Dr. Barth, unter einen Hut zu bringen. Es sei kaum denkbar, daß diese sich auf einen gemeinsamen Kandidaten einigen würden. Er halte diese Agitation für ein Wiederaufleben des alten Kartell-gedankens. Das Beispiel im sächsischen Landtage sollte eine Warnung sein. Die Herren Erhorn und Graf Moltke erwiderten auf die Ausführungen des Vorredners. Herr Erhorn wies namentlich auf die Nothwendigkeit hin, die nationalen Elemente des Centrums, das unter Dr. Liebers Führung mehr und mehr zu einer nationalen Partei geworden sei, bei der Gründung dieses Vereins nicht unberücksichtigt zu lassen. Herr Gasse befrucht, daß Dr. Lange-Berlin ein Reaktionsär sei. Das von ihm ge-haltene Blatt verfolgte vielmehr die Bahnen Bismarckscher Politik. Er halte die Gründung eines Vereins am hiesigen Plage für notwendig. Die seitens des Vorstehenden aufgestellte Behauptung, der hiesige nationalliberale Verein werde ein Gegner des nationalen Vereins sein, wies Redakteur Heine unter Bezug-nahme auf die von ihm vorher abgegebene Erklärung zurück. Nach Schluß der Erörterung erklärte sich die Mehrzahl der Anwesenden mit der Gründung eines nationalen Wahlvereins in Wilhelmshaven einverstanden. In den Vorstand wurden ge-wählt die Herren Graf Moltke als Vorsitzender, Apotheken-besitzer Gasse als Schriftführer und Kaufmann Wegmann als Kassensführer. Der Jahresbeitrag ist auf mindestens 50 Mgs. festgesetzt.

**Wilhelmshaven, 7. Mai.** Während der Ausfall im Schuhmachergewerbe in Vant und in Kiel beigelegt ist, dauert er in Wilhelmshaven noch fort. Ein Vergleich dürfte aber auch hier demnächst zu erwarten sein.

**Wilhelmshaven, 7. Mai.** Verbindung mit den Nordsee-Inseln. An Stelle der in früheren Jahren ge-bräuchlichen Sommerkarten nach den Nordsee-Inseln tritt in diesem Jahre eine andere Einrichtung in Kraft. Für den Bereich der Oldenburgischen Staatsbahnen ergibt sich hierdurch keine Verkehrsbeschränkung. Es werden auch künftig auf den als geeignet befundenen Stationen direkte Rückfahrkarten nach den

Nordsee-Inseln ausgegeben, die im Allgemeinen über dieselben Wege wahlweise benutzt werden können, wie die früheren Sommer-karten. Um den Verkehr nach den Nordsee-Inseln auch von den Stationen aus zu erleichtern, die mit direkten Fahrkarten nach den Inseln nicht ausgerüstet sind, hat die Oldenburgische Eisen-bahn-Direktion die Einrichtung getroffen, daß fortan während der Badezeit durch die Fahrkartenausgabestellen dieser Stationen auf Wunsch bei rechtzeitiger Bestellung direkte Fahrkarten nach den Inseln von den mit solchen Karten ausgerüsteten Stationen besorgt werden. Die Fahrkartenausgabestellen sind angewiesen, jede gewünschte Auskunft, namentlich auch über die zweckmäßigste Art der Gepäck-Abfertigung, zu ertheilen.

**Wilhelmshaven, 7. Mai.** Nachdem auch England seine Bereitwilligkeit zur Durchführung des Planes, Untersuchungen über die Fischerei in der Nordsee und in den angrenzenden Gewässern anzustellen, erklärte, werden die Einzelheiten der Untersuchung unzweifelhaft in der demnächstigen Versammlung der internationalen Kommission zu Kopenhagen, wo auch England vertreten sein wird, geregelt werden. Der Termin für diese Ver-sammlung ist noch nicht festgesetzt.

**Δ Vant, 7. Mai.** In den Monaten Januar bis ult. April ds. Jrs. gelangten 262 Geburten und 72 Sterbefälle, gegen 288 bzw. 78 in demselben Zeitraum des vorigen Jahres zur An-meldung. Ehen geschlossen wurden in den ersten 4 Monaten ds. Jrs. 55 gegen 29 im vorigen Jahre.

**Δ Vant, 7. Mai.** Eine große Dampf-tagelei soll auf den Gärten der wtl. Hausmann Anton Müller Erben ge-baut werden.

**X Müsterviel, 7. Mai.** Die dritte Vorstellung der Theater-gesellschaft Lumbt am Sonntag, den 4. d. Mts., war sehr gut be-sucht und erntete die Darsteller lebhaften Applaus. Am Sonntag, den 11. d. Mts., gelangt auf allgemeinen Wunsch „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung.

**X Müsterviel, 7. Mai.** Am Himmelfahrtstage wird hier im Saale des Wirths Herrn Fr. Namken das Musikkorps der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball veranstalten. Ein reger Besuch steht wohl zu erwarten.

**X Inhauserstel, 6. Mai.** Zum 16. d. M. verfehlt: Herr Grenzauischer Kreisrichter nach Volkers bei Alexen, Bönning von Volkers nach Erdbumerstel, Kriegs von Volkers nach Inhauserstel und Wessel von Erdbumerstel nach Volkers.

**Eisenbahnunglück bei Leipzig.**

Die Stelle, an der heute das von so schweren Folgen be-gleitete Unglück den D-Zug München-Berlin betroffen hat, liegt etwa 800 Meter von der kleinen sächsischen Station Jchortau. Kurz vor 4 Uhr machte das Lokomotivpersonal des Münchener D-Zuges die Bahneinmündung, daß irgend etwas an dem Train nicht in Ordnung war. Es begann zu holpern und zu stoßen. Die Passagiere schiefen im Zuge. Man bremste, allein es gelang nicht ohne Weiteres, zum Stehen zu kommen. Man fuhr mit etwa 60 Kilometer Geschwindigkeit. Das ist nicht viel, der ge-ringe Abstand Leipzig und Bitterfeld, zwischen denen man sich befand, verbot die Entwicklung der vollen Leistungsfähigkeit der Maschine; aber es war immerhin Schnelligkeit genug, ein momentanes Anhalten zu verhindern. So fuhr der Zug noch geschlossen durch die Station hindurch. Ein einziger Beamter der letzteren war außer den im Zuge befindlichen Zeuge dessen, was nun geschah. Als der D-Zug die Station passierte, fiel diesem Beamten ein ungewöhnliches Geräusch auf. Wie sich hinter-der herausstellte, war ein Achsenbruch eingetreten. Eines der Räder des Tenders war abgefallen, das Getriebe war aus dem Gleis herausgesprungen und lief zwischen den Schienen mit dem Zuge mit. Der Lokomotivführer gab sich alle Mühe, die Fahrt zu unterbrechen, doch wurde die Herzweiche unmittelbar hinter Jchortau noch in strammer Fahrt passiert. Diese Weiche brachte das Verhängnis. Auch das zweite Rad fiel, während der Zug über sie hinwegging, ab und blieb, während das erste ohne Schaden zu thun, zur Seite geslitten war, so unglücklich auf dem linken Schienenstrang liegen, daß es diesen sperrete und die Wagen, welche folgten, zum Entgleisen brachte. Von der Station aus sah man zunächst ein Zittern und Schwanken durch den Zug gehen; man sah ihn eine eigenthümliche Wellenlinie an-nehmen; man sah seine Wagen gegen die Vordrängellen des Mittelbahusteiges schlagen, man sah Schienen, eiserne Träger, zentnerschwere Granitplatten bei Seite fliegen; man sah den Zug sich theilen. Einige Wagen folgten der Lokomotive gerade aus, die anderen waren abgerissen und hogen in das Nebengeleis, zu dem die Weiche führte, ein; man sah schließlich von der Gefolgschaft der Lokomotive die zwei letzten Wagen umfallen, den einen nach rechts, den anderen nach links vom Geleise und die Lokomotive selbst mit der Ursache des Unheils, dem Tender und dem nächst diesem angekoppelten Packwagen auf und davon-sausen. Erst weit draußen, für einen Fußgänger etwa zehn Minuten von der Entgleisungsstelle entfernt, kam endlich auch die Maschine zum Stehen. Auf der Station wurde Alarm ge-schlagen. Aus den Thüren der Waggons, die in das Seiten-geleise gerathen waren, kamen erschreckte Passagiere hervor. Sie waren mit dem Schrecken davongekommen und hatten höchstens leichtere Verletzungen erlitten, aber von den umgestürzten Wagen her. erschallten Wehklage. Hier galt es, Menschenleben zu retten, und mit aller möglichen Kraft setzte die Hilfsaktion ein. Glück-licherweise befanden sich Ärzte im Zug. Andere trafen von Leipzig mit dem Hilfszuge ein, der auch Arbeiterkolonnen und Hilfsgeräte brachte. Gleich unter dem ersten Wagen lag ein Todter. Es war der Abgeordnete Friedel, ein ziemlich корпулентer Herr. Ob er aus dem Wagen, in dem Verstreben, sich zu retten, hinausgesprungen, ob er aus ihm durchs Fenster hinausgeschleudert worden war, es war nicht zu entscheiden. Wahrscheinlich hatten ihm die Eisenheile des Wagens, als dieser umschlug, den Schädel eingedrückt. Aus dem zweiten Wagen wurde gleichfalls ein Opfer der Katastrophe, das bereits ausgeglitten hatte, geborgen, es war eine etwa fünfzigjährige, tiefschmelze Frau; ihr Drauring weist den Namen „Katalie Hirsch“ mit der Ortsbezeichnung „Nizza“ auf. Auch sie hat durch Schädelbruch geadet. Die beiden Leichen wurden in das nahe dem Bahnhof gelegene Sprenghaus gebracht. Den Schwerverletzten wurden Noth-verbände angelegt, besonders fürchtbar nahm sich die Verwundung einer Dame aus. deren Seite durch einen Holzsplitter völlig durchschnitten war. Auf dem Bahnhofs ließ einer der Kellner des Zuges herum, der sich infolge der Aufregung, obgleich er nur leicht verletzt war, wie ein Wahnsinniger gebärdete. Die Ver-wundeten wurden in Leipziger Krankenhäuser gebracht. Auch die Mehrzahl der Passagiere zog es vor, nach Leipzig zurückzukehren. Amtsgerichts-rath Albinus aus Delitzsch machte die ersten Ver-nehmungen. Die fahrplanmäßigen Züge hatten große Mass-nen von Schaulustigen, namentlich aus dem nahen Leipzig, herbe-geführt. Einweilen umgaben sie dicht gedrängt die weit aus-gedehnte Strecke, auf der in einzelnen Gruppen die Entwicklungs-geschichte des Unfalls zu verfolgen war.

Weit draußen, in der Richtung auf Bitterfeld zu, befand sich der Tender, der auf einen Güterwagen verladen worden ist, und hinter ihm der Gepäckwagen des D-Zuges, der nur wenig gelitten hat. Beide sollten in Kürze fortgeschafft werden; die Lokomotive ist bereits nach Leipzig zurückgekehrt. Gleich Lokomotive und Packwagen sind die Beamten des D-Zuges, von Kleinigkeiten abgesehen, gut weggekommen. Niemand von ihnen ist irgendwie ernstlich verletzt. Etwa hundert Meter von der Station entfernt folgt dann die eigentliche Stätte der Katastrophe. Hier sind die Schienen verbogen wie dünnes Blech. Das Gerüst der Strecke ist aufgewölbt, von den beiden Wagen liegt der eine noch voll-ständig auf der Seite, während der andere wieder aufgerichtet ist. Der liegende Wagen sieht noch verhältnismäßig harmlos aus; man sieht von ihm nur Boden und Dach, und die sind intakt. Fürchtbar dagegen ist der Anblick des anderen. Die Wand längs des Ganges ist heruntergerissen und hängt abwärts hernieder; große Holzsplitter markiren ihren ursprünglichen Platz und mahnen zugleich an die fürchtbaren Gefahren, die durch sie eintreten mußten, als die Verknüpfung zwischen den einzelnen Wagen brach und diese durch ihr eigenes Schwerkraft infolge des jähen Stockens der Fahrt ineinander fuhren.

**Vermischtes.**

—\* Dem „Daily Express“ wird aus Kiev von einer fürcht-baren Mordthat berichtet. Einige Bauern aus Ksiboole haben aus Rache eine ganze jüdische Familie ermordet. Dem Oberhaupt der Familie war ein Stück Land erblich zu lebenslänglichem Gebrauch zugefallen. Dieses Stück Land verkaufte er an einen Bauern, der erst nach dem Kauf merkte, daß er betrogen war, weil ihm das Gesetz den Besitz des Landes verweigerte. Mehrere Bauern thaten sich darauf zusammen und schlachteten die ganze jüdische Familie ab, nachdem sie sie vorher auf die schrecklichste Weise gefoltert hatten, um zu erfahren, wo das Geld verborgen wäre. Einer der Töchter waren die Augen ausgedrückt und die Hände abgehakt worden. Die Mörder sind verhaftet.

—\* Zur Bekämpfung ansteckender Krankheiten fordert der Vorstehende der städtischen Abtheilung für Gesundheitspflege in Newyork eine Summe von nicht weniger als 4100 000 Mark. Er hält diese Ausgabe für notwendig, um an den vorhandenen Instituten und Krankenhäusern Verbesserungen in der Behandlung ansteckender Krankheiten vorzunehmen und neue Krankenhäuser zu diesem Zweck zu errichten.

—\* (Aus der Gesellschaft.) „... Das gestrige Sittenbild, Herr Doktor, war aber schon im ersten Akte sehr unmoralisch!“ — „Und Sie blieben doch bis zum Schluß?“ — „Nun, wenn man einmal in der Empörung drin ist!“

—\* (Verblümt.) „Nun wie ist Ihnen die lange Kneiperi bekommen Herr B?“ — B: „Sehr gut... aber meine Frau ist ganz heiter!“

—\* (Aus dem Kasernenhof.) Unteroffizier: „Na, Einjähriger, Gymnasium gewesen, Zoologie gehabt — was? ... Und da weiß der Mensch nicht mal, wie viel Pferde 'ne Schwadron hat!“

**Angekommene Schiffe.**

Wilhelmshaven, 6. Mai.

Im Handelshafen:			
Deo	Im Handelshafen:	aus Nordort	mit Mauersteinen
„Sophie“	R. Brinker	aus Nordort	mit Mauersteinen
„Theresia“	B. Klein	„Großmülden“	„Hier.“
„Anna“	H. Rütke	„Altona“	„Ruholz.“
	C. Johannsen	„Friedrichstadt“	„Ruholz.“

**Schiffenachrichten.**

—\* Bremen, 6. Mai. (Norddeutsche Lloyd.) „Sohengollern“, Cillyers, hat gestern Nacht 12 Uhr die Meise von Gibraltar via Neapel nach Genoa fortgesetzt. „Bremen“, Nierich, ist heute Morgen 3 Uhr in Newyork angekommen. „Karlruhe“, Wismann, nach Australien bestimmt, ist heute Morgen 6 Uhr in London angekommen. „Rünneberg“, Zaburg, nach Ostasien bestimmt, ist heute in Singapore angekommen.

Wilhelmshaven, 6. Mai. Kurzübersicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Filiale Wilhelmshaven.

Mündellicher.	Kaufm. Wert
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe, abgezt., unflüchtig bis 1905	101,30 101,85
3 1/2 % do. do.	101,30 101,85
3 1/2 % do. do.	92,10 92,65
3 1/2 % Preussische Consois, abgezt., unflüchtig bis 1905	101,40 101,95
3 1/2 % do. do.	101,45 102,00
3 1/2 % do. do.	92,00 92,55
3 1/2 % alte Oldenburg. Consois	99,50 100,50
3 1/2 % neue do. do. (halbjährl. Zinszahlung)	99,50 100,50
3 1/2 % do. do. do.	90,00
4 % Oldenb. Bodencreditanstalt-Obliq. (unflüchtig bis 1906)	102,50 103,50
4 % abgeleitete dergl.	101,50 102,50
3 % Oldenburg. Provinzial-Anleihe	123,40 129,80
4 % Oldenburg. Stadt-Anleihe, unflüchtig bis 1907	102,00
4 % Wildeshauer, Stollhammer, Jeverische von 1877	100,25
4 % sonstige Oldenburg. Communal-Anleihen	101,60
3 1/2 % Büttgenberger, Goldenstedter	97,50
3 1/2 % sonstige Oldenburg. Communal-Anleihen	97,00
4 % Teltower Kreis-Anleihe, unflüchtig u. unverloosb. bis 1915	104,50 105,00
4 % Flensburger Stadt-Anleihe, unflüchtig bis 1906	102,95 103,50
Nicht mündellicher.	
4 % Russische Südbahnen-Prior. staatl. gar.	98,70
4 % alte Italiensche Rente (Stücke v. 4000 Fr. u. darunter)	101,70 102,25
4 % Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mt.)	101,00 101,55
3 1/2 % Pfandbriefe der Preussischen Boden-Cred.-Act.-Bank Ser. VII bis IX u. Ser. XVI, unflüchtig bis 1907	95,70 96,25
4 % do. Ser. XIX, unflüchtig bis 1911	102,20 102,50
4 % Pfandbriefe der Westb. Hypotheken- und Wechsel-Bank Ser. II, unflüchtig bis 1910	100,70 101,00
4 % Glaslitten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,00
4 % Warsp-Spinner-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,00
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt. . . . . . 169,00	
Cheq London . . . . . 1 Btr. . . . . 20,42 20,52	
New-York . . . . . 1 Doll. . . . . 4,21	
Amerikanische Noten . . . . . 1 „ . . . . . 4,16	
Holländ. Banknoten für 10 Gulden . . . . . 16,82	
Diskont der Deutschen Reichsbank 3 %/o.	
Darlehenszins do. do. 4 %/o.	

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungs-	Datum	Zeit	Luftdruck (auf 0 reduc. Barometerstand)	Lufttemperatur	Wichtigste Temperatur der letzten 24 Stb.	Wichtigste Temperatur der letzten 24 Stb.	Wind (0 = Stille, 12 = Orkan)	Windstärke	Wolkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Temperaturhöhe
	Mai 6.	2 1/2 Mrg.	760 6	7,5			N	3	8	cu
	Mai 6.	8 1/2 Abd.	761,4	4,3			NW	4	10	ni
	Mai 7.	0 1/2 Mrg.	761 3	6,2	2,4	7,0	WSW	3	10	ni

**Blutarme, Bleichsüchtige und Schwächliche** sollten Schüdders trockenes Eisenmagnetract gebrauchen, sie werden es nicht bereuen. (Blutstockung.) 1 Glas 80 Pf., ganze Kur (6 Glas) 4,50 Mk. Man schreibe vertrauensvoll an Fabrikant für Apothekerwaaren H. Schüdder, Berlin, Klopstockstr. 43.

Sommer-Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1902 (M. E. Z.) ab.

(Wochentag nachfolgend).

Wilhelmshaven-Bremen.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Wilhelmshaven, Bant, Marienfel, Sande, Ellenferdamm, Dangaftermoor, Radel, Haberberg, Jahn, Rastede, Oldenburg, Bremen (Hpt.-Bhf.).

Außerdem verkehren zwischen Oldenburg und Bremen noch folgende Züge: Oldenburg, Bremen.

Bremen-Wilhelmshaven.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Bremen (Hpt.-Bhf.), Oldenburg, Rastede, Jahn, Haberberg, Radel, Dangaftermoor, Ellenferdamm, Sande, Marienfel, Bant, Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven-Wittmund.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Wilhelmshaven, Bant, Marienfel, Sande, Sanderbusch, Offham, Seidmühle, Jever, Vereinigung, Wied, Wittmund.

Nur an Werktagen. Vom 1. Juli bis 30. September.

Wittmund-Wilhelmshaven.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Wittmund, Wied, Vereinigung, Jever, Seidmühle, Offham, Sanderbusch, Sande, Marienfel, Bant, Wilhelmshaven.

Wittmund-Emden.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Wittmund, Blerjum, Wurhade, Siebesdorf, Ems, Füllum, Roggenfelde, Dornum, Weferende, Sage, Norden, Raddorf, Ditel, Marienfel, Engerhase, Georgshel, Finkenburg, Kopperjum, Sürthausen, Emden.

Norden-Wittmund.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Emden, Saurhusen, Kopperjum, Finkenburg, Georgshel, Engerhase, Marienfel, Ditel, Raddorf, Norden, Sage, Weferende, Dornum, Roggenfelde, Füllum, Ems, Siebesdorf, Wurhade, Blerjum, Wittmund.

Jever-Carolinensiel.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Jever, Wiefels, Wuffenhausen, Letten, Hohenkirchen, Garmes, Carolinensiel.

Carolinensiel-Jever.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Carolinensiel, Garmes, Hohenkirchen, Letten, Wuffenhausen, Wiefels, Jever.

Norden-Norddeich.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Norden, Norddeich.

Norddeich-Norden.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Norddeich, Norden.

Nurich-Georgshel.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Nurich, Georgshel.

Georgshel-Nurich.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Georgshel, Nurich.

Neuenburg-Zetel-Bodhorn.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Neuenburg, Zetel, Bodhorn.

Bodhorn-Zetel-Neuenburg.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Bodhorn, Zetel, Neuenburg.

Grabstede-Bodhorn-Ellenferdamm.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Grabstede, Bodhorn, Ellenferdamm.

Ellenferdamm-Bodhorn-Grabstede.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Ellenferdamm, Bodhorn, Grabstede.

Bodhorn-Vorgstede.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Bodhorn, Vorgstede.

Vorgstede-Bodhorn.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Vorgstede, Bodhorn.

Bramloge-Radel.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Bramloge, Radel.

Radel-Bramloge.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Radel, Bramloge.

Oldenburg-Deer-Neuhanz.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Oldenburg, Deer, Neuhanz.

Neuhanz-Deer-Oldenburg.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Neuhanz, Deer, Oldenburg.

Oldenburg-Brake.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Oldenburg, Brake.

Brake-Oldenburg.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Brake, Oldenburg.

Nordenham-Sube.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Nordenham, Sube.

Sube-Nordenham.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Sube, Nordenham.

Kreisbahn Wittmund-Nurich-Deer.

Gültig vom 1. Mai 1902 ab.

Wittmund-Nurich-Deer.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Wittmund (Hpt.), Nurich, Deer, and various intermediate stations.

Vom 1. Juli bis 30. September. Vom 1. Mai bis 30. Juni.

Deer-Nurich-Wittmund.

Table with columns: Station, Abf., Vorm., Nachm., Abds., Wochentag. Rows include Deer, Nurich, Wittmund, and various intermediate stations.

Dampffähre Wilhelmshaven-Edwarderhörne.

Gültig vom 1. April bis 30. September 1902.

Von Wilhelmshaven 7.00 10.10 Vorm. 2.00 3.25 Nachm. 7.20\* 8.50.

Edwarderhörne 7.40 10.50 " 2.45 4.20 " 8.10\* "

Nur an Werktagen. Vom 1. Mai bis 15. September 1902.

Außerdem Sonntags Nachmittags Mal bis September: Edwarderhörne ab 6.20.

Fahrpreise:

Für die einfache Fahrt: 1. Kajüte 0.80 Mk., 2. Kajüte 0.60 Mk.; für Hin- und Rückfahrt: 1. Kajüte 1.20 Mk., 2. Kajüte 1.00 Mk. - Kinder unter 14 Jahren zahlen die Hälfte des Fahrpreises.

Omnibusverbindung zwischen Toffens-Edwarderhörne-Nordenham.

Vom 1. April bis 30. September 1902.

Toffens ab 6.15 Vorm. 1.40 Nachm.

Edwarderhörne ab 7.40 " 4.05 " "

Nordenham an 11.15 " 7.05 " "

Nordenham ab 11.40 Vorm. 4.55 Nachm.

Edwarderhörne an 2.45 Nachm. 8.10 " "

Toffens an 3.40 " 9.00 " "

Dampffähre Nordenham-Geeftemünde.

Gültig vom 1. Mai bis 30. September.

Nordenham ab 6.35 9.00 10.20 11.40 1.30 3.25 4.55 6.15 8.30

Geeftemünde an 7.25 9.50 11.10 12.30 2.20 4.15 5.45 7.05 9.20

Nur an Werktagen Nordenham ab 10.00 Geeftemünde an 10.50 Abds.

An Sonn- und Festtagen Nordenham ab 11.55 Geeftemünde an 12.45 Abds.

Geeftemünde ab 6.00 8.15 10.20 11.25 2.00 3.50 5.00 6.35 8.15

Nordenham an 6.50 9.05 11.10 12.15 2.50 4.40 5.50 7.25 9.05

Nur an Werktagen Geeftemünde ab 10.10 Nordenham an 11.00 Abds.

Nur an Sonn- und Festtagen Geeftemünde ab 4.25 Vorm. 11.30 Abds.

Nordenham an 5.15 " 12.20 "

Personenposten.

A. Hooftel - Wilhelmshaven.

Hooftel ab 7.00 Wilhelmshaven ab 5.30

Wilhelmshaven an 9.25 Hooftel an 7.55

B. Wilhelmshaven - Sengwarden.

Wilhelmshaven ab 8.30 Sengwarden ab 4.45

Sengwarden an 10.20 Wilhelmshaven an 6.35

Fahrpreise von Wilhelmshaven \*)

Einfache Fahrt. Rückfahrt. Einfache Fahrt. Rückfahrt.

nach II. III. II. III. nach II. III. II. III.

Nurich 5.90 3.90 8.70 5.90 Mühlensteich 1.30 0.80 2.40 1.60

Bant 0.15 0.10 0.25 0.15 Neuenburg 1.30 0.80 2.30 1.50

Brake 3.90 2.60 7.30 4.70 Neuhanz 6.10 4.10 " "

Bremen 4.40 3.00 6.30 5.40 Norden 4.40 2.90 6.50 4.40

Burhade 2.20 1.70 3.40 2.20 Norddeich 4.70 3.10 6.90 4.70

Carolinensiel 1.80 1.20 3.40 2.80 Nordenham 4.70 3.10 8.90 5.70

Ellenferd. 0.70 0.50 1.20 0.80 Oldenburg 2.40 1.60 4.00 3.00

Emden () 6.30 4.20 9.40 6.30 Bantabild 7.50 5.00 " "

" 3.10 5.50 12.20 8.10 Rastede 1.90 1.30 3.50 2.30

Geeftemünde 2.60 1.80 3.90 2.60 Sande 0.40 0.25 0.70 0.45

Seidmühle 5.50 3.60 " " Sanderbusch 0.50 0.30 0.85 0.55

Sube 3.20 2.10 6.00 3.90 Nurich 1.40 0.70 1.90 1.30

Wittmund 1.80 1.20 2.70 1.80

Wittmund 1.00 0.70 1.80 1.20 Zetel 1.10 0.70 2.00 1.30

Wittmund 4.90 3.30 9.20 6.00 Zwischenahn 3.10 2.10 5.80 3.80

Wittmund 0.30 0.20 0.45 0.30

Altona 14.10 9.60 20.00 13.30 Hannover 14.20 9.70 19.90 13.30

Berlin E. G. 27.90 19.00 42.30 28.30 Kiel 21.10 14.50 29.40 19.60

Braunschweig 18.20 12.50 23.40 17.00 Köln 28.20 19.50 " "

Dalle 29.70 20.60 40.00 27.30 Waggelburg 24.00 16.80 33.10 22.10

Hamburg 13.60 9.30 19.20 12.80 Münster S. 13.40 9.10 19.50 13.30

\*) Ueber Jever-Norden. † Oldenburg-Deer. ‡ Quakenbrück-Danabrück.

\*) Auf Strecken, wo Schnellzüge verkehren, sind die Preise für diese angegeben.

# Gelegenheits-Posten!

Waarenhaus  
B. H. Bührmann.

## Bessere Knaben- und Mädchen-Halbschuhe

zum Knöpfen und Schnüren mit Spange, echt Ziegenleder mit Lederkappe und Lederbrandsohle, mit und ohne Lackblatt, gediegene haltbare Qualität,  
Größe 27—30 Werth 4,00 Mark für **Mark 3,00.**  
Größe 31—35 Werth 4,75 Mark für **Mark 3,50.**

## Braune Halbschuhe für Damen

zum Knöpfen und Schnüren, echt Ziegenleder mit Lederkappe und Lederbrandsohle, gute Passform, Werth Mk. 5,75 für **Mark 4,50.**

## Damen-Spangenschuhe in braun und roth,

Mark 2,75, 3,00, 3,50, 3,75.

Neue Eingänge

in **Frühlings- und Sommer-**

**Paletots, Jackets und Umhängen, Jackenkleider, Costüm-Röcke, Blousen.**

**Lindemann & Sühling, vorm. H. Lessmann, Bremen.**

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Zimmer.  
Börsestraße 24, 1 Treppe links,  
gegenüber Hotel Reichsadler.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Unterwohnung zum  
1. Juni.  
Bremerstraße 14.

**Zu vermieten**  
eine 4räum. Oberwohnung zum  
1. Juni oder später.  
Verl. Moonstraße 9.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni eine 2räum. Ober-  
wohnung nebst Zubehör.  
Lundelsh, Schmidtstr. 4.

**Möbl. Zimmer,**  
mit oder ohne Kabinet, von 20 Mk.  
an, zu vermieten.  
Hotel „Prinz Heinrich“.

**Auf sofort zu mieten gesucht**  
in guter Lage Wilhelmshavens größere  
Wohnung, am liebsten Unterhaus,  
zum Abvermieten geeignet.  
Offerten mit genauer Angabe unter  
H. V. an die Expedition d. Bl.

**Gesucht**  
eine Werkstelle, event. leerer  
Schuppen oder eine kleine Part.-  
Wohnung als Lageräume in der  
Markt- und Börsestraße.  
Offerten unter K. 32 an die  
Expedition d. Bl.

**Zu verkaufen**  
30—40 St. gr. u. kleine  
**Schweine**  
billigt, auch auf Zahlungsfrist.  
H. Wessels, Heppens.

**Gesucht**  
auf sofort eine Frau  
zum Arbeiten.  
Unteroffizier-Küche  
Safenkaserne.

**Ein verh. Mann**  
in den besten Jahren sucht Stellung  
als Kutscher. Auch ist derselbe nicht  
abgeneigt, eine Stehbirne oder dergl.  
zu übernehmen oder sich mit schriftl.  
Arbeiten zu beschäftigen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein kleines, hübsches, gesundes  
**Mädchen**  
gegen Adoption sofort zu vergeben.  
Offerten unter W. Z. erbeten an  
die Expedition d. Bl.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Wohne vom 1. Mai ab  
Wilhelmshaven, Kaiserstr. 48.  
**Gerhard Janssen,**  
Hauptagent der Aachen-Leipziger Feuer-  
Versicherungs-Gesellschaft u. der Lebens-  
versicherung „Jduna“.

**Konzerthaus**  
**„Edelweiss“**  
neben „Oldenburger Hof“, Bant.  
Täglich:  
**Frei-Konzert,**  
ausgeführt von einer vorzüglichen  
Tyroler Gesellschaft.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
**W. Harms.**

**Um zu räumen**  
einige hundert  
**wilden Wein,**  
à Stück 0,15, abzugeben.  
**G. Stephan, Gärtnereien,**  
Dorfriesenstr. 28 u. 69, am Park.

**In 4 Tagen Beginn!**  
Mit nur Mark **4,30**  
(Porto und Gewinn-Listen  
30 Pf. extra) für:  
1 Wohlfahrts-Loos Mk. 3,30 und  
1 Schneidemüller Loos Mk. 1.—  
zu gewinnen die Hauptpreise:  
**100,000**  
Mark Bar, ohne Abzug, und  
elegante **4 Pferde**  
1 Equipage m.  
Ziehungen 10. u. 27.—31. Mai  
Loos-Versand durch **Generai-Dobit**  
**Lud. Müller & Co.**  
in Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Auch wir bringen hiermit zur  
öffentlichen Anzeige, daß die Annonce  
von Familie **Schmolinsky** gegen  
uns unüberlegt gemacht ist und wir  
auch wissen, wer dazu mit beigetragen  
hat. Früher war man gut, und konnte  
zu Allem gebraucht werden. Es kommt  
noch Alles an das Tageslicht.  
**Familie Koestel.**

**Ein älterer solider Mann**  
sucht Arbeit, auch in einer Schmiede.  
Offerten unter **H. 100** an die  
Expedition d. Bl.

## Restaurants

### „Banter Hafen“ und „Seelust“.

Allen Spaziergängern auf dem Deiche empfehle mein unmittelbar  
am Strande belegenes **Sommerlokal „Seelust“** auf das Ange-  
legentlichste. Angenehmer Aufenthalt bietet sich auch auf der großen  
Veranda, von welcher man gleichzeitig einen herrlichen Blick auf die  
Jade hat. Ferner empfehle mein Restaurant **„Banter Hafen“**,  
in dessen schattigem Garten es sich bei einem erfrischenden Glase Bier  
nach einem längeren Spaziergange angenehm sitzt. In beiden Lokalen  
verzapfe vorzügliche helle und dunkle Biere, vorzügliche Weine und  
sonstige Getränke. Kalte und warme Speisen in großer Auswahl  
sind stets vorhanden.

Mache noch besonders auf den im herrlichsten Frühlingsgrün  
prangenden Garten des „Banter Hafen“ aufmerksam.  
Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet  
Hochachtend  
**Wilhelm Schmidt.**

## Zur Anzeige,

daß ich wieder anwesend sein werde in:  
**Wittmund: Freitag, den 9. Mai, Bahnhofshotel, Nachmittags von**  
12 bis 6 Uhr,  
**Carolinensiel: Sonnabend, den 10. Mai, „Gasthof zur Traube“**  
Morgens von 9 bis Nachmittags 2 Uhr,  
**Wilhelmshaven: Montag, den 12. Mai, Hempel's Hotel, 1 Treppe**  
Zimmer Nr. 12, Morgens von 7 bis Nachmittags 1 Uhr,

### für an Bruch und Vorfall Leidende

mit **Bruchband ohne Feder**, welches bequem, auch Nachts, zu tragen ist,  
wodurch die Bruchöffnung stets geschlossen und Stärkerwerden ver-  
hindert wird;  
mit **Regulirband**, welches verstellbare Belotte besitzt und daher starken Leuten  
zu empfehlen ist, schließt die Bruchöffnung und hält ohne Tragen einen  
Schenkelriemens den Bruch zurück und noch anderes mehr;  
mit **Muttergürtel** für an Vorfall leidende Damen, bei dessen Tragen  
Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann, ist von  
jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht;  
mit **Leibbinden** für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende usw.;  
mit **Suspensorien**, für Krampfadern, Wasserbrüche und Stül. von Leber für  
freisteh. Brüche;  
mit **Mastdarmgürtel**, welcher Zurückhaltung des Mastdarmvorfalles bewirkt.  
Halte dieses empfohlen und nehme Bestellungen entgegen.  
**H. Rohdis, Bandagist,**  
aus Hamburg, Altonaerstr. Nr. 68, St. Pauli.

### Gesucht

zum 15. d. ein ordentliches Mädchen  
für die Vormittagsstunden.  
Ellaß, Mühlenstr. 5 II.

### Gesucht

auf sofort ein gut möbliertes Zimmer  
mit voller Pension. Offerten unter  
**S. 123** an die Expedition d. Bl.

# 2. Beilage zu Nr. 107 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 8. Mai 1902.

## Geschichtsnotizen.

8. Mai.

1852 Das Londoner Protokoll bestimmt den Prinzen Christian von Schleswig zum Thronfolger der Gesamtmonarchie Dänemark. 1837 Prinzregent Albrecht von Braunschweig geb. 1885 Annahme des Börsegesetzes im deutschen Reichstag und des Lehrerpensionsgesetzes im preussischen Landtag. 1889 Wismann erlirnt das Lager Wuchir in Waganono. 1901 Der Reichstag nimmt mit 185 gegen 40 Stimmen den Centrumsantrag auf Wahlen an die Reichstagsabgeordneten an.

9. Mai.

1752 Dichter Johann Anton Vejewik geb. 1805 Schiller f. 1864 Gängender Seefahrer der preussischen und österreichischen Schiffe gegen ein dänisches Geschwader bei Helgoland. 1873 Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigt die sogenannten Waagegesetze. 1900 Gewaltige Eruptionen des Vesuv. 1901 Eröffnung des australischen Bundesparlamentes in Melbourne durch den Herzog von Cornwallis und York.

## Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai. Professor Virchow ist in Begleitung seiner Frau und seiner jüngsten Tochter in Leipzig angekommen und wurde auf dem Bahnhofe vom Bürgermeister Dr. Müller, Stadtrat Geheimen Sanitätsrath Dr. Hirsch und Badeinspektor Schröder empfangen. Virchow, der recht angegriffen aussieht, wurde aus dem Waggon in einem Tragesessel zum Wagen getragen, worauf er ins Kaiserbad fuhr, wo für ihn fünf Zimmer gegen den Kurgarten zu vorbereitet waren. Virchow empfing bald nach seiner Ankunft den Besuch des ihn hier behandelnden Arztes, Geheimen Sanitätsrathes Dr. Hirsch, der nach Untersuchung des Patienten der vollen Zuversicht auf einen günstigen Erfolg der Kur Ausdruck geben konnte. Virchow bedient sich beim Gehen im Zimmer zweier Stöcke oder eines sogenannten Gehstiftes, eines auf vier Füßen ruhenden federleichten Gestelles, das er beim Gehen vor sich her schiebt. Obwohl sich Virchow trotz seines etwas leidenden Aussehens, eines nicht ungünstigen Allgemeinbefindens erfreut, hält es der Arzt doch für notwendig, ihm vor der Hand Ruhe zu empfehlen, weshalb Virchow Deputationen oder Besuche nicht empfängt; im Kaiserbade wurde ein Bogen zum Einzeichnen der Besucher aufgelegt. Der Gelehrte nimmt täglich Vormittags im Kaiserbade ein Bad und zwar vorläufig unter Aufsicht des Arztes; er wird bei günstigerer Witterung im Rollwagen ausfahren oder auch Spazierfahrten im Wagen unternehmen.

Berlin, 6. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages beendigte die Verathung über das Projekt der ostafrikanischen Eisenbahn und nahm den Antrag Frese mit einem Unterantrag Richter an, bei Ueberschreitung des Emissionskurses von 103 1/2 Prozent das Mehr zu einem Viertel dem Reiche und zu drei Vierteln dem Baukonzortium zu überlassen. Sodann wurde die ganze Vorlage angenommen.

Berlin, 6. Mai. Die Zolltarif-Kommission des Reichstages nimmt nach längerer Debatte die Position 237, Mineralöle, Petroleum usw., an, wonach Schmieröle 10 Mk., andere Mineralöle

6 Mk. bezahlen, in der Fassung der Regierungsvorlage nebst drei Anmerkungen des Entwurfs. Die dazu gestellten Anträge werden abgelehnt, darunter der Antrag Heyl, welcher bezweckte, wenigstens die Raffinerie des Petroleum nach Deutschland zu verlegen, um dadurch das Monopol des Rockefeller'schen Petroleumringes zu brechen. Die Kommission nimmt gleichzeitig die Resolution Camp an, welche die Regierung mit Rücksicht auf die Erklärung des Regierungsvertreter, bezüglich der Zollfrage in Position 237 keinerlei vertragmäßige Verbindlichkeiten anderen Staaten gegenüber eingehen zu wollen, erjudet, schleunigst zu erwägen, ob die durch die Einführung verschiedener Zollsätze auf Rohpetroleum und gereinigtes Petroleum zu schaffende inländische Raffinerie-Industrie möglich sei, und einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen. Sodann genehmigt die Kommission die Positionen 238—244, Asphalt usw. zollfrei, und beschließt, falls morgen das Plenum tagt, auch nochmals zusammenzutreten und dann die Verhandlungen am 27. Mai fortzusetzen.

Berlin, 6. Mai. Eine Versicherung für stellenlose Mädchen hat der nahezu 12 000 Mitglieder zählende kaufmännische Hilfsverein für weibliche Angestellte in Berlin zu gründen beschlossen.

Koburg, 5. Mai. Die gestrige Erinnerungsfestfeier an das 50jährige Bestehen der gemeinsamen Verfassung der Herzogthümer Sachsen-Koburg und Gotha wurde in unserer Residenzstadt Morgens 6 Uhr durch einen von der Moritzkirche geblesenen Choral eingeleitet. Mittags von 12 bis 1 Uhr klangten sämtliche Glocken. Die Hauptfeier fand Abends 8 Uhr vor dem prächtig decorirten Reiterstandbild des Urhebers der Verfassung, Herzogs Ernst II., statt. Bürgermeister Hirschfeld hielt eine Ansprache und legte einen Kranz am Denkmal nieder. Sodann sangen mehrere Vereine die von Herzog Ernst II. komponirte „Hymne“, dem des Herzogs von der Stadtkapelle gespielter „Fackeltanz“ folgte. Während der Feier wurde auf dem Bismarckthurn Buntfeuer abgebrannt. Um 9 Uhr begann in den Sälen der Vereinsbrauerei der offizielle Festkommers mit Toasten sowie dem Vortrag von Orchesterstücken und Männerchören nach Kompositionen von Herzog Ernst. Die Absendung eines Begrüßungstelegramms an den in Gotha weilenden Regierungserwähler wurde beschlossen. In allen Schulen des Herzogthums war der Unterricht gestern ausgefallen.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Amtsrathes des Amtsverbandes Barel wurde zum Vorsitzenden Herr Gemeindevorsteher Garbers in Jade und zu dessen Stellvertreter Herr Gemeindevorsteher Willen in Borgstede gewählt. Die auscheidenden Amtsvorstandsmitglieder, Herr Gemeindevorsteher Willen in Borgstede und Herr Gemeindevorsteher Althorn in Jemel, wurden einstimmig wiedergewählt. Zu Vertrauensmännern zur Aufstellung

der Schöffen- und Geschworenen-Liste wählte man sodann die Herren Gemeindevorsteher der 6 Landgemeinden und für die Stadt Barel Herrn Rathsherrn Ehling dafelbst. Dem landwirthschaftlichen Verein Barel wurde zu der im Sommer 1902 in Barel stattfindenden Thierchau eine Beihilfe von 750 Mk. bewilligt. Der vom Amtsvorstande entworfene Voranschlag für das Rechnungsjahr 1902/03 wurde vom Amtsrath mit der Abänderung festgesetzt, daß die Zuschlagsprämie für Stiere und der Zuschuß zur Thierchau in Barel nicht, wie vorgeesehen, nach dem Viehbestande, sondern nach der Gesamtsteuer aufzubringen sind. Die Ausgaben des Amtsverbandes für Angelbepremien sollen im Rechnungsjahr 1902/03 und ferner, auch mit rückwirkender Kraft seit 1898/99, auf die Gemeinden nach dem Gesamtviehbestande der letzten Viehzählung vertheilt werden. Der in der Amtsrathssitzung vom 2. Dezember vorigen Jahres gefasste Beschluß, betreffend die Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges auf die Handlungsgesellen und Lehrlinge, wurde in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. Von einem Erlaß verschärfter Bestimmungen für die Führer von Motorwagen glaubte man absehen zu sollen, da die diesbezüglichen Vorschriften in der Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums über die Ausführung der Begeordnungen vollständig genügend seien. Auf Anregung des Großherzoglichen Staatsministeriums wurde beschlossen, die Eberförderungsordnung dahin zu ändern, bezw. zu ergänzen, daß 1. die angeführten Eber im rechten Ohr und die prämirten Eber mit demselben Zeichen auch im linken Ohr, also doppelt, gezeichnet werden und 2. das Alter der zur Prämirung zugelassenen Eber wenigstens 6 Monate betragen soll. Ebenfalls erklärte sich der Amtsrath mit der vom Großherzoglichen Staatsministerium in Aussicht genommenen Abänderung des Art. 9 der Eberförderungsordnung über die anderweitige Beordnung der Gebühren für außerordentliche Nachförderungen der Eber einverstanden. Die Tagesgelder für das zweite ständige Mitglied der Verbandskommission für Rindviehzucht wurden auf 6 Mk. für den ganzen Tag und auf 3 Mk. für den halben Tag, denen für jede außerhalb seines Wohnortes zugebrachte Nacht 5 Mk. hinzugehen, festgesetzt. Es wurde für zweckmäßig befunden, daß diese Tagesgelder auch der Obmann, das zweite ständige Mitglied und dessen Gesahmann der Eberförderungskommission erhalten müßten. Ferner beschloß der Amtsrath, für diejenigen Gehammen des Amtsverbandesbezirks, welche sich freiwillig gegen Invalidität und die Folgen des Alters versichern, den halben Werth der Beitragsmarken bis zum Höchstbetrage von jährlich 8 Mk. für jede Gehamme auf die Amtsverbandskasse zu übernehmen.

Barel, 6. Mai. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ hielt gestern Abend eine Versammlung im Vereinslokal ab. Es lagen Einladungen zur Fahnenweihe in Althörden und vom Lagen-Verein Barel vor und wurden der Versammlung zur Kenntniß gebracht. Ueber die Einladungen soll in nächster Versammlung betr. Theilnahme Beschluß gefaßt werden. Als Vertreter zum

## Sant des Haffes.

Kriminal-Roman von Th. Schmidt.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Nähe der Gerichtsherrn hielt die Menge in respektvoller Entfernung.

Und plötzlich wird es ganz ruhig in der Menge. Die jüngeren Männer waren in die am Bache entlang stehenden Erlen gestiegen, um den Moment nicht zu verpassen, in dem der Mörder vor sein Opfer geführt wurde; sie geboten dem sich vorzüglich weiterstehenden Haufen Ruhe und redeten die Hölle nach vorn, um über die Herzen hinweg den Schauplatz des Mordes übersehen zu können. „Sie sind der Defonom Hans Brossow?“ hörte man jetzt die scharfe Stimme des Untersuchungsrichters fragen.

„Ja wohl!“

Mit einem Ruck hatte der Amtsgerichtsrath die Decke von der Leiche zurückgeschlagen.

„Nennen Sie diese Todte?“ fragte ihn der Richter in eisigem Tone.

Brossow erbleichte jäh und wich taumelnd zurück. Seine eben noch straffe Haltung verschwand, es lief ein Zittern durch seinen Körper und seine Augen irren schrecklich erregt von der Leiche zu den Gesichtern der ihn beobachtenden Beamten.

Nur wenige Sekunden ruhten die scharfen, durchdringenden Augen des Untersuchungsrichters auf Brossow, dann fragte er kurz: „Tragen Sie ein Messer bei sich?“

Er mußte die Frage wiederholen, denn der Gefragte hatte, den Blick auf die Leiche gerichtet, tief Athem holend, den Kopf auf die Brust sinken lassen und schien seine Umgebung nicht zu beachten; er bot in seiner äußeren Haltung ganz das Bild eines entlarvten Verbrechers. Oder war das nur eine Täuschung? Jetzt hebt er, als der Richter ihn zur Beantwortung seiner Frage drängt, mit einem Ruck den Kopf um seine Mundwinkel zuckt es trotzig, verächtlich.

„Herr Amtsgerichtsrath, was giebt Ihnen ein Recht, mich für den Mörder dieser jungen Dame zu halten, fragt er, den Blick von der Leiche wegwendend und klug, herausfordernd auf den Gerichtsherrn richtend.

„Herr, Sie haben hier nichts zu fragen, Sie haben nur meine Fragen zu beantworten“, verweist ihn der Untersuchungsrichter im scharfen Tone. „Sie sollen, wenn Sie ein Messer bei sich tragen, mir dasselbe vorgeigen. Oder soll der Wachtmeister Ihre Kleidung gewaltsam danach durchsuchen?“

Brossow ist sichtlich tief erregt und ganz aus der Fassung gerathen ob solcher barschen Forderung des Richters. Ohne ein Wort zu erwidern, fährt er mit den Händen in die Taschen seiner Kleidung, auch in solche, in denen man kein Taschenmesser zu verwahren pflegt. Endlich findet er das Gesuchte in der Hinterschleibtasche. Er tritt die Lippen trotzig zusammengepreßt, zwei Schritte vor und überreicht das Messer stumm dem Richter, seine Hand zittert sichtlich dabei und vor seine Stirn tritt kalter Schweiß. Er scheint von der Wucht des Gehörten und Geschautes vollständig betäubt zu sein.

Zeugt das alles von Furcht und Schrecken, von seiner Schuld? Oder hat ihn der Anblick der Leiche, die furchtbare Tragik, die sich ihm in dem Gestern und Heute liegt und die sich in der Todten und deren festlich gepuhter Kleidung so überwältigend ausdrückt, niedergeschmettert und aller seiner Fassung beraubt?

Die Richter und die anderen Herren, die ihre Blicke nicht von ihm wenden, scheinen die rechte Deutung seiner Haltung und seines Benehmens gefunden zu haben. Ihre Gesichtszüge bleiben kalt, keiner der Männer, die Brossow von Jugend auf

kennen, findet ein Wort zu seiner Vertheidigung. Nur einen Augenblick betrachtet der Richter das Messer, dann entfährt ihm ein gedehntes „Ah!“ der Ueberraschung.

„Herr Doktor, bitte, sehen Sie sich einmal das Messer an“, wendet sich der Richter an den Gerichtsarzt und reicht demselben das Messer hin.

„Mut! Es sieht noch Blut an dem Messer!“ räumen sich die Uebrigen zu, und mit vorgestreckten Hälsen betrachten sie mit gierigen Blicken die lange spitze und sehr scharfe Klinge, auf die sich scharf die Augen des Arztes gerichtet haben, während sein Kopf wiederholt zur Bestätigung jener Worte nickt.

Der Kreisphysikus giebt das Messer mit einem dem Richter sehr wohl verlässlichen Blick zurück.

„Nun, Herr Brossow, leugnen Sie angesichts dieser Entdeckung den Mord an dieser jungen Dame?“ fragt der Richter, dicht vor den Erschreckten hintretend und ihm das Messer vor das Gesicht haltend.

Brossow schreckt aus seiner Betäubung auf. Aus seinem eben noch lebhaft gerötheten Antlitz ist alle Farbe gewichen — er scheint überführt, von der Wucht dieses Beweisstückes vernichtet zu sein und hält sich nur noch mühsam aufrecht.

„Herr Amtsgerichtsrath, wer — wer hat mich als den Mörder Elise Degens bezeichnet?“ kommt es stoßweise, heiser aus seiner Kehle.

„Ich muß Sie nochmals auffordern, mir so zu antworten, wie ich Sie frage. Uebrigens, wer Sie des Mordes an der Tochter des Kantors bezichtigt, das hätte Ihnen eben schon klar werden können, als Sie durch die mit Recht tief erregte Volksmenge drüben geföhrt wurden. Wenn Sie lateinischen Unterricht genossen haben, dann kennen Sie wohl auch den alten Spruch: „Vox populi, vox dei.“ Leugnen Sie den verübten Mord an der Tochter des Kantors?“

„Ja, das leugne ich!“

„So! — Nun, wie kommt denn das Blut an Ihr Messer?“

Brossow steht einen Augenblick vor sich nieder, als besinne er sich.

„Ich habe vorgestern ein von einem Wildbilde angeschossenes Reh dürfen im Gebirge gefunden, das demselben entkommen war. Das Thier war lahm geschossen und ich endete seine Qualen, indem ich ihm mit dem Messer die Halsadern öffnete.“

Die Herren von der Gerichtskommission blickten sich verwundert an.

„Können Sie den Vorgang durch glaubhafte Zeugen bezeugen?“

„Nein, ich befand mich ganz allein im Walde. Das Reh hat später der Förster auf meine Mittheilung hin vermuthlich in sein Haus holen lassen. Er wird die Schnitte im Halse des Rehess sicher bestätigen können.“

Der Untersuchungsrichter wendet sich an den Wachtmeister und beauftragt ihn, sogleich den Förster zur Vernehmung ins Gemeindehaus zu laden. Da in diesem Augenblicke zwei Männer jenseits der Hecke im Garten des Kantors mit einem Krankentorb erscheinen, so schließt der Richter das Verhör am Thore und giebt den Männern mit dem Tragkorb einen Wink, daß sie jetzt die Leiche ins Haus schaffen können. Danach giebt er dem Polizeidiener Befehl, den jungen Brossow vorläufig ins Arrestlokal des Gemeindehauses zu führen. Dort sollen die Verhöre fortgesetzt werden.

Es erscheint jetzt auch der Bruder der Ermordeten und der Doktor Strauch wieder am Thore. Beide werfen dem jungen Brossow Blicke des tödlichsten Hasses zu, und einen Moment hat es den Anschein, als würde sich Paul auf Hans

Brossow stürzen, um ihn niederzuschlagen, aber der Richter, der den in ihm tochenen Grimm des jungen Degen sehr wohl versteht, winkt ihn zurück.

Paul und der Doktor heben nunmehr den Leichnam auf und legen ihn in den Tragkorb.

Der Richter und seine beiden Begleiter, sowie der Vorsteher entfernen sich, um den Weg, den Elise Dege in der Nacht zurücklegte, zu begehen. Die beiden Männer erfassen den Tragkorb, und der Polizeidiener fordert Brossow auf, ihm nach dem Gemeindehause zu folgen, aber der Arrefiant regt sich nicht von der Stelle. Die beiden Männer sind mit der Leiche schon jenseits der Porte im Garten des Kantors, da stürzt Brossow ihnen nach, wirft sich neben dem Tragkorb nieder und umfaßt mit beiden Händen den Rand desselben, sodas die Träger ihre Last niederzusetzen gezwungen sind.

„Else — Paul!“ ruft Brossow todtenbleichen Antlitzes.

„Beim allmächtigen Gott, dem nichts verborgen ist, hört mich: ich bin unschuldig!“ Er hat die Decke von der Leiche zurückgeschlagen und die eine Hand der Toten ergriffen. „Else, Du Kleine, Golde, Du allein kanntest seit gestern das Geheimniß meines Herzens und den heißesten Wunsch meiner Seele, Du allein hast mich nicht zurückgewiesen, als ich den ersten Schritt zur Erlösung unserer Väter that. Dein milder Sinn, Deine Güte, Dein weiches sanftes Herz, hatten Dich von jeher zum Lieblinge Deiner Eltern und der ganzen Gemeinde erhoben, Du nur allein konntest den starrten Sinn Deines Vaters wenden und auf Dich allein hoffte ich zuversichtlich! Else, Du Hohe, Du Milde, Du allein wußtest es, wie dankbar ich mich bezeugen mochte für Alles, was ich gutes aus Eurem Hause empfing, Du nur allein fühltest es, mit welcher hohen Verehrung ich an Euch allen hing. O Else, könnst Du doch reden, dann würde mit einem Schlage das furchtbare Reh von Haß und blinden Zuthätigkeiten, das sich um mich pinnt, zerfallen werden und mich Niemand mehr einer solchen ungeheuerlichen und widerwärtigen That, begangen an dem Gliede einer Familie, deren Einfluß ich den besseren Theil meines Jchs verdanke, für fähig halten. — Das mich hier noch einen Augenblick auf den Knien neben Deiner todtten Schwester liegen, Paul, soll ich doch nie wieder dieses liebe, holde Antlitz schauen“, wehrte er sich gegen den Bruder, der zornigen Blickes herzutrat und seine Hände von dem Tragkorb forttrieb. „Ich schwöre hier im Angesichte Deiner todtten Schwester und des Gottes, der über uns herrscht: meine Hände sind rein von dem vergossenen Blute dieses Engels in Menschengestalt.“

Kaum hatte Brossow das gesagt, da taumelte er von einem kräftigen Stoße Pauls zurück.

„Genug jetzt des Gankelspiels!“ rief Paul. „Schwöre nicht, Verreckter, im Angesichte meiner unglücklichen todtten Schwester. Schon einmal schwur ein Brossow, daß er keine Ruhe im Grabe finden und wiederkehren wolle, wenn er lüge; nun, alle Welt weiß, was man von dem Schwur eines Brossows zu halten hat.“ Er stieß mit dem Fuß nach Brossow. „Das gebührt Dir.“

Brossow erhob sich todtenbleich.

„Paul, bei dem Andenken an unsere schöne Jugendfreundschaft, höre mich...“

„Schweig! — Fort! — Störe nicht länger die Ruhe dieser mir so theuren Todten“, gebot der Bruder und gab den Trägern einen Wink zum Fortschaffen der Leiche, den sie sofort befolgten.

Der Doktor zog Paul, der vor Brossow und Althorn bedte, mit sich fort.

„Komm, überlaß den da der Polizei. — Himmel, welch eine Szene war das eben! — Ist der Mensch schuldig, dann sah ich nie einen frecheren Verbrecher und größeren Schauspieler.“

(Fortsetzung folgt.)

**Deliktentage in Bant** wurden die Kameraden Dr. Bartikowski, Jansen 1 und Schulz gewählt. Die Teilnehmer am Festzug in Bant erhalten freie Bahnfahrt aus der Kasse gewährt.

**Feuer, 5. Mai.** Heute Nacht wurde aus der Werkstatt des hiesigen Schuhmachereisters K. einem daselbst in Arbeit stehenden Gefellen eine Kasse mit etwa 60 M. barem Gelde entwendet. Der noch unbekanntes Dieb, der übrigens mit den lokalen Verhältnissen bekannt sein muß, hatte seinen Einbruch in die Werkstatt von außen durch ein Fenster bewerkstelligt.

**S. Zeber, 7. Mai.** Der Landwirt Stahmer von Nennsdorf bei Dordorf ist plötzlich mit Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden verstorben. Ueber das Vermögen des Stahmer ist bereits die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt.

**s. Wittmund, 6. Mai.** Schneidermeister Werdermann verkaufte seinen 6 ar großen Garten an der Feverschen Landstraße für 500 M. an den Kreisaußschuß-Sekretär Harms. Vereint mit dem dahinter gelegenen, dem Harms bereits gehörenden Garten giebt derselbe einen schönen Bauplatz. — Redakteur Hartmann wurde heute zum Deputierten für Wittmund zur Osi-fries. Landrechnungversammlung gewählt.

**Edwarden, 6. Mai.** Die Jagd auf den Oberhirschen Feldern, die früher vielfach von Unberechtigten, namentlich von Wilhelmshavenern, ausgeübt wurde, ist jetzt auf mehrere Jahre an zwei Herren aus Wilhelmshaven bezw. Ellwörden verpachtet worden. Die Inseln bieten nicht allein jagdbare Vögel, sondern ganz besonders zahlreiche Wälder die einzige Brutstätte an unserer Küste, und ist es daher mit Freunden zu begrüßen, daß die Pächter das Einsammeln der Eier, das Abschleichen der Vögel, sowie überhaupt das Mitnehmen von Schußwaffen nach den Inseln auf Grund der Bestimmungen des Straßengesetzes bezw. des Jagdgesetzes und des Vogelschutzgesetzes verbieten, da zu erwarten steht, daß durch diese Maßregel der Vernichtung unserer Strandvögel wenigstens etwas Einhalt getan wird. Mehrere Personen aus der Umgegend von Wilhelmshaven, die das Eier sammeln mehr gewerbmäßig betrieben, sind bereits zur Anzeige gebracht worden.

**Norden, 6. Mai.** Die Vorarbeiten für die Verlegung der ostfriesischen Küstenbahn auf der Strecke Emden-Norden werden jetzt ausgeführt. Die Eisenbahn soll durchweg etwa 100 Meter von der Chaussee entfernt gelegt werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei dieser Gelegenheit einer Reihe Plätzen in unserer Nähe der Vorteil einer Landstraßen-Verbindung zugewandt wird. Es soll nämlich die Landstraße als Eisenbahn-Körper für diese Strecken verwandt und die Landstraße selbst verlegt werden. Namentlich würde Ostfriesland endlich dem Verkehr erschlossen werden und eine Chaussee bekommen.

**Steensfelders, 6. Mai.** Der Schulamtsbewerber H. Ehlers aus Wilhelmshaven wurde uns von der Regierung zum Lehrer der hiesigen einklassigen Schule überwiesen.

**Besterbede, 6. Mai.** Eine Blutvergiftung zog sich Anfang voriger Woche ein hier in Arbeit stehender junger Mann zu. Aus unbekannter Ursache, wahrscheinlich infolge eines Insektenstiches, schwoll ihm plötzlich die rechte Wade stark an und bald verbreitete sich die unheimliche Geschwulst fast über das ganze Gesicht. Besonders stark schwellen auch die Lippen an. Der Arzt konstatierte Blutvergiftung und mußte scheinbar einen operativen Eingriff unternehmen. So konnte der Betreffende noch rechtzeitig gerettet werden.

**Odenburg, 6. Mai.** Zu einer blutigen Schlägerei kam es in einer Wirtshausstube an der Alexanderstraße. Der Schneider Plump von hier wurde von dem Arbeiter Ostmann aus Osterburg, angeblich ohne jegliche Veranlassung, mit einem Bierglas ins Gesicht geschlagen, wobei das Glas in Stücke flog und dem P. das ganze Gesicht verletzete. Die Scherz auf dem einen Auge ist in großer Gefahr sein. Die rohe Tat ist zur Anzeige gebracht, und wird für den Schläger schlecht ablaufen. — Ein Unfall passierte am gestrigen Nachmittag in der an der Staulinie befindlichen Hufe schmiede von Hallerstedde u. Meyer. Man war dort mit dem Verschlagen eines Pferdes, das einem Landmann aus der Umgegend gehörte, beschäftigt. Das Pferd schlug aus und traf den Schmied Jansen so unglücklich im Gesicht, daß das linke Auge und auch die Stirn ziemlich schwer verletzt wurden. J. hatte zum Glück das alte Eisen schon entfernt, sonst hätte der Schlag noch gefährlicher werden können.

**Emden, 7. April.** Die Verhandlungen des Magistrats mit der Aktiengesellschaft „Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier“ wegen des Ankaufs des der Gesellschaft gehörenden hiesigen Wasserwerks durch die Stadt sind endlich abgebrochen worden, da hinsichtlich der Kaufsumme eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Der Forderung von 1.250.000 M. steht ein Gebot von nur 1.000.000 M. gegenüber.

**Emden, 6. Mai.** Der Kriegerverein hatte am letzten Sonntag seine Generalversammlung. Der Verein zählte am 1. April 480 Mitglieder und besaß ein Vermögen von 9955 M. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Graef, Kappelhoff, Mauritz und Golt-dammer wurden einstimmig wiedergewählt.

**Leer, 6. Mai.** In der vorigen Nacht wurde an der Allee-straße eine Arbeitsbude, welche sich in einer dortigen Gärtnerei befindet und verschlossen war, erbrochen und aus derselben eine Manchestertafel sowie eine Rosenkranz gestohlen. Von dem Diebe ist bis jetzt keine Spur vorhanden.

**Nordenham, 6. Mai.** In den Köllshafen legte ein Eimer-bagger, um dort die Schlammassen, soweit als dies ohne Schaden für die Kajenmauer geschehen kann, zu entfernen. Die Verschlickung des Köllshafens ist ungemein intensiv, so daß der Schlamm die Säuberung nicht zu bewältigen vermag und die Tätigkeit eines Baggers alljährlich auf kurze Zeit erforderlich ist. — Der Wühlapparat, welcher kürzlich an Stelle eines Baggers auf der sogenannten Wanderplatte in Tätigkeit trat, ist von der Wasserkorrektur wieder fortgenommen, doch sollen diese Versuche günstig ausgefallen sein. — Das neue Fahrwasser ist bislang dem großen Verkehr noch nicht übergeben worden, doch soll die Kiese in dem neuen Flußbette schon jetzt eine größere sein als in dem alten.

**Bremerhaven, 6. Mai.** Mit einer Ladung Thon von Hartburg nach Christiania ist das Segelschiff „Samuel Suhr“, Kapl. Nisch, gestern in der Nähe von Hornsriff gesunken. Die aus 6 Mann bestehende Besatzung wurde durch den Fischdampfer „Begefac“ aufgenommen und hier gelandet.

**Papenburg, 6. Mai.** Auf der Maschinenfabrik und Schiffs-werk von Jos. L. Mayer hier selbst wird morgen Mittag der im Auftrage des Auswärtigen Amtes, Kolonial-Abteilung, für das Kaiserliche Gouvernement in Kamerun gebaute Doppelschrauben-Seedampfer vom Stapel gelassen. Das Schiff ist in Nachform mit weit ausfallendem, schlankem Heck und Vorsteven gebaut. Die Hauptabmessungen desselben sind: Länge des Promenadenbalkens 62 m, Länge in der Wasserlinie 52 m, Breite 8,5 m, Seitenhöhe 4,3 m, Displacement bei 3 m Tiefgang ca. 700 Tonnen. Auf dem Vorderdeck ist ein 5 cm Schnellfeuergeschütz aufgestellt, für dessen Munition überflüssige Räume vorgesehen sind. Das Schiff erhält zwei von einander unabhängige Dreifach-Expansionsmaschinen, welche bei 12 Atmosphären Kesselspannung ca. 900 Pferdekraft leisten und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 13—14 Knoten in der Stunde verleihen werden. Die Kohlenbunker haben ein

Fassungsvermögen von ca. 125 Tonnen. Die beiden Kessel, sowie sämtliche Maschinenteile, auch diejenigen der zahlreichen Hilfs-maschinen, wurden in der hiesigen Maschinenfabrik und Schiffs-werk angefertigt. Eine elektrische Anlage versorgt sämtliche Räume mit Licht und betreibt ferner noch einen Scheinwerfer. Das ganze äußere Ansehen des Schiffes läßt in seiner souveränen Ausführung darauf schließen, daß es auf seiner Station in Kamerun mit ähnlichen Fahrzeugen anderer Schiffahrt-treibenden Nationen erfolgreich konkurrieren wird. Der Zweck des Dampfers ist, bei den mangel-haften Verkehrsverhältnissen in den westafrikanischen Kolonien einen schnellen Dampfer zum Truppentransport und zu Landungszwecken zur Verfügung zu haben. Es ist der siebente Dampfer, den die Werk im Auftrage des Auswärtigen Amtes für die Kolonien baut. Das Stabiliment, welches von dem jetzigen Inhaber Jos. L. Mayer vor nunmehr 30 Jahren gegründet wurde, hat bis jetzt außer 53 kleineren Prähmen 160 Seedampfer und Leichter gebaut und darf somit auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurücksehen. Zum Stapelauf-treffen Vertreter des Kaiserl. Auswärtigen Amtes und des Gouver-neurs von Kamerun hier ein.

**Papenburg, 6. Mai.** Im benachbarten Nördendorf kamen die Arbeiter Theising und Trexler in Wortwechsel. Als die Mutter des Trexler den Sohn ins Haus rief, stieß Theising der Frau ein Messer in den Leib. Sie stürzte stark blutend zu Boden und wurde bewußtlos in ihre Wohnung gebracht, wo sie hoffnungslos darnieder liegt. Der Täter, Vater von drei Kindern, wurde in das Gerichtsgewandnis zu Papenburg eingeliefert. („N.H.-G.-Z.“)

**Blumenhain, 6. Mai.** Auf ungewöhnliche Art haben sich kürzlich in einem Orte der nächsten Umgegend zwei Personen einander vorgestellt. Ein Herr kam an einer Heide vorbei, in der sich etwas regte. Beim näheren Zusehen sah er einen Menschen, der zu viel getrunken hatte. Dem Manne kam ein menschliches Nähn und er versuchte, den Begegneten aufzurichten. Er fragte: „Wer bist Du?“ Doch kaum hatte er die Frage ausgesprochen, da verlegte der Angerundene seinem Helfer eine schallende Ohrfeige mit den Worten: „Dat bin ik!“ — „Du Donnereschlag“, rief der Andere und gab den Schlag mit Zinsen zurück, dabei fortwährend wiederholend: „Dat bin ik!“ — Eine andere Bekanntschaft machte ein junges Mädchen am Montag in aller Frühe. Um die frische Morgenluft einzulassen, hatte sie das Fenster der besten Stube geöffnet. Mehrere junge Leute, die von einer Festlichkeit heimkehrten, wollten ins Fenster gucken. Einer lehnte sich ins Fenster und ein Genosse stieß ihm den Hut ab, der ins Zimmer flog. Was thun? Mit einem Satz war der junge Mann in der Stube. In demselben Augenblick er-scheint das junge Mädchen auf der Schwelle. Gegenseitiges Ge-schrei — stammelnde Worte — Handschlag. Befreiung aus dem fideles Gefängnis.

**Celle, 6. Mai.** (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der am 2. Mai im 14. hannoverschen Wahlkreise Celle-Gifhorn-Burgdorf-Weine stattgehabten Reichstagswahl wurden im Ganzen 21.899 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf Kaufmann Fritz Wehl. Celle (nl.) 11.843 Stimmen, auf den Gutbesitzer v. d. Decken-Adendorp-Welke 10.556 Stimmen. Wehl ist somit gewählt. — Aus der Gegenüberstellung der Wahlergebnisse der einzelnen Orte bei der Haupt- und Stichwahl geht nach dem „Hann. Cour.“ hervor, daß die Wähler vielfach für den Wehlen gestimmt haben.

**Celle, 6. Mai.** Das Oberlandesgericht Celle erkannte in dem Verleumdungsprozeß des Sanitätsrats Dr. Blasius-Berlin gegen Professor Sprengel-Braunschweig auf Zurückweisung der vom Kläger eingeleiteten Revision. Sprengel hatte in zwei Briefen dem Sanitätsrat Dr. Blasius vorgeworfen, dadurch einen Unfall-ernter um einen Teil seiner Rente gebracht zu haben, daß er ein Attest ausstellte, ohne den Renteneinpfänger untersucht zu haben; Blasius hätte auf diese Weise die Pflichten eines Arztes verletzt. Das Schöffengericht Braunschweig hatte den Angeklagten Prof. Sprengel zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Das Land-gericht verworft die Verurteilungen beider Prozessbeteiligten. Das Oberlandesgericht hat nunmehr bezüglich der von Blasius eingeleiteten Revision zu Gunsten Sprengels entschieden. Der Fall hat seinerzeit den Reichstag beschäftigt und wurde auch in der Presse vielfach erörtert.

### Vermischtes.

—\* Halle a. S., 5. Mai. Am Sonnabend verfiel hier kurz vor seiner kirchlichen Trauung ein Pfarrer aus Jülich. Die Braut, die Tochter eines angesehenen hiesigen Fabrikanten, starb vor Aufregung an Herzlähmung. Der Bedrängte weißt, der „Halleischen Zeitung“ zufolge, in sehr bedenklichem Gesund-heitszustande bei seinen Eltern in Jülich.

—\* Schweidnitz, 5. Mai. Die hiesige Strafkammer verurteilte den katholischen Kantor Mücke aus Delle zu 6 Jahren Zuchthaus wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an 16 Schulmädchen.

—\* Köln a. Rh., 5. Mai. Der wegen schwerer Sittlich-keitsverbrechen verhaftete Kohlenhändler Firzig hat sich in ver-klossener Nacht im Polizeigewandnis erhängt. Bisher sind in dieser Sache 29 Schuldkinder vernommen worden.

—\* Köln, 6. Mai. Tragischen Abschlus fand die überaus glanzvoll verlaufene dreijährige Stützungsfeier der hiesigen Gesellschafter. Soeben hatte der Vorsitzende Prof. Dr. Andriess vier 25jährige Mitglieder in einer herzlichen Ansprache bei Ueber-reichung eines Geschenkes geehrt, das einer der Letzteren so un-glücklich die Treppe hinabstürzte, daß er alsbald an den Folgen der Verletzungen im Hospital verstarb.

—\* Ruhrort, 6. Mai. Die Kinder des Arbeiters Nei-mann schlangen beim Spielen einem dreijährigen Kinde eine Schlinge um den Hals und banden es dann an einer Stuhllehne fest. Durch das Hin- und Herziehen wurde der Hals des Kindes so zugeschnitten, daß es erstickte.

—\* Trier, 4. Mai. Hier haben Ende April große Wein-versteigerungen stattgefunden. Es wurden u. A. verkauft vom bischöflichen Priesteramt 65 Fuder für 218.740 M.; an Weinen des Domes 20 Fuder mit 92.060 M.; an Weinen des bischöflichen Nonvikes 26 Fuder mit 55.780 M. auf der Liste. Freireich von Schorlemer-Besler, der Sohn des verstor-benen Zentrumsführers von Schorlemer-Alt, hat als Erbe seines Schwigeraters Puricelli, eines der bedeutendsten Weinbauern an der Mosel, bei der Versteigerung für 87 Fuder 305.440 M. erzielt.

—\* Brüssel, 6. Mai. Welchen Einfluß die letzten Un-rufen auf den belgischen Geschäftsverkehr gehabt haben, ergeben folgende Ziffern. Nach den Fremdenlisten sind in den hiesigen Gasthöfen mit Ausschluß derjenigen in der Umgebung der Bahn-höfe im April 1901 6103 ausländische und 4584 belgische Reisende eingekehrt; dagegen belief sich im April d. J. die Zahl der ausländischen Reisenden auf 2743 und die der belgischen auf 2017. Die Zahl der Fremden hat sich also um 5922 verringert.

—\* Kopenhagen, 5. Mai. Der dänische Dampfer „Holland“, von England nach Jüttern unterwegs, rettete die ganze Besatzung des im Großen Belt gestrandeten schwedischen Schoners „Sahlander“.

—\* (Trost.) Schwiegerjohn: „Es ist schrecklich, mit diesem Weibe muß ich mein Leben lang verbunden sein!“ — Schwieger-

mutter: „Na, na, trösten Sie sich nur, mein lieber Schwiegerjohn, acht Tage sind ja schon herum!“

—\* (Verdammt.) „Kanonier Maier bittet um Dienstfrei-behufs Beichten und kommunizieren!“ — „Was, der Kerl, der so schlecht ist in Herbedwart! Reo, den soll ruhig der Teufel holen!“

—\* (Abhärtung.) „Reo, Männlein, ein richtiger Berliner wird nicht feckant, der hört, bevor er auf See geht, acht Tage lang die Reichstagsverhandlungen an — dann wird ihm von nichts mehr übel.“

### Handel, Versicherungswesen und Verkehr.

**Feber, 6. Mai.** Auf dem heutigen Maimarkt herrschte vom Lande her ein reger Verkehr. Dem Markte waren zugeführt 578 Stück Hornvieh, 340 Schafe und Lämmer, ca. 230 Schweine und eine Anzahl Gänseklüden; ferner waren zum Verkauf gestellt ammerländische Holzwaren, Seiler- und Vöttgerwaren sowie Viejen. Der Handel auf dem Viehmarkt mit frischem Milch und hochtragendem Vieh war gut, mit sonstigem Vieh nur mittelmäßig. Viechte hochtragende Kühe kosteten 250—300 M., schwere 300 bis 400 M. und darüber. Der Handel auf dem Schaftmarkt war gut, Lämmer kosteten je nach Qualität und Alter 6—13,50 M. Der Handel auf dem Schweinemarkt war flott, 4 Wochen alte Ferkel wurden für 16—18 M. pro Stück rasch abverkauft und waren die Preise im Vergleich zum letzten Markte höher. Gänseklüden kosteten 1,75—2,50 M. pro Stück. Nächster Vieh- und Krautmarkt am 13. Mai.

**Husum, 6. Mai.** Durch die Tätigkeit der Markt-kommission und des Viehverbands hier selbst ist für die großen Viehtransporte von Husum nach dem Süden jetzt größere Schnelligkeit erreicht. Es wird für die Viehzüge eine Einschran-kung der Aufenthalt auf den Unterwegstationen eintreten, dergestalt, daß wesentliche Abkürzung der Fahrzeiten sowohl nach dem Meine, Süddeutschland, Metz u. als auch nach Sachsen u. eintritt. So wird die Fahrt von Husum nach Halle von 21 Stunden 10 Minuten auf 16 Stunden 26 Minuten herabgemindert werden. Für die Viehzüge nach Köln treten vom 1. Mai an Verkürzungen bis zu 3/4 Stunden ein. Nach Metz wird die Fahrzeit jetzt 30 Stunden betragen, während sie in früheren Jahren sich auf 58 Stunden stellte.

### Reichsaufs Submissions-Kalender für Norddeutschland.

(Nachdruck verboten.)

**12. Mai.** Hamburg, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I. Ausführung von Bauarbeiten und Lieferung von 75.000 roten Ziegelsteinen. Beding. 0,50 M.

**14. Mai.** Hannover, Kgl. Eisenbahn-Direktion, Lieferung von Werkstoffmaterialien in 3 Gruppen. Beding. 1,40 M.

**13. Mai.** Hamburg, Finanz-Deputation, Lieferung von gußeis. Muffenrohren. Beding. 3,00 M. — Herstellung und Andringung einer eisernen Dachkonstruktion. Beding. 3,00 M. — Umbau von Räumen. Beding. 2,00 M. — Lieferung von Flanschrohren aus Flußeisen. Beding. 3,00 M. — Lieferung von Kupfrohren. Beding. gratis.

**13. Mai.** Hannover, Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II. Bau eines Beamten-Wohngebäudes. Beding. 1,00 M.

### Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Gestern Abend kurz vor 9 Uhr sauste ein mit zwei Herren besetztes Automobil vom Marktplatz kommend in scharfer Fahrt o h n e Licht die Moonstraße hinunter. Alle Fenster dieser Fahr-zeuge, an die unser Publikum erst wenig gewöhnt ist und dessen „Löff-Löff“ besonders von Kindern leicht überhört wird, sollten es sich im Interesse ihrer Mitmenschen zur ersten Pflicht machen, auf verkehrreichen Straßen nur in langsamem Tempo und bei eingetretener Dunkelheit mit tadelloser Beleuchtung zu fahren.

### Ständesammlige Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 30. April 1902.

Geboren: ein Sohn dem Arb. J. H. Müller, Arb. A. K. Gerdes, Fischer G. F. Wessell, Feinmetz J. A. Krenzel, Schmidt F. W. Melling, Schloffer C. E. H. Döpner, Heizer W. M. G. Böttig, Waichmann. C. A. N. Wessels, Malermeister. C. G. Scholte, Arb. A. G. Wessels, Kesselschmied C. G. Kraft, Malchmann. G. Waurus, Tischlermeister. T. E. Meyer, Arb. J. J. Jansen, Tischler G. E. Gerner, Kupfermeister R. H. A. Dewert, Ober-Bis-Mat. J. B. G. Ebnald, Arb. W. Eymen, Malchmann. W. J. H. Hagen, Maler A. Heide, Oberkreuzer T. E. Lender; eine Tochter dem Schmied A. N. Thode, Zimmerm. J. D. Tobias, Kaufm. J. J. H. M. Schöbitz, Arb. F. T. Meyendorp, Arb. R. L. Nicken, Arb. C. H. W. Dargel, Arb. J. R. A. Prüfer, Malchmann. W. J. Ballach, Schiffs. W. J. van Allen, Schloffer J. F. L. Rechenbach, Lohnkrieger D. E. J. Artmann, Schiffsleger F. A. J. Sching, Ob.-Feinmetz-Mat. C. J. G. Bargfeld, Schloffer F. W. Meyer. Außerdem wurde eine uneheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Maurer H. G. Selonke in Heppens und W. J. Müller in Langwarden, Arb. R. W. Hanke und A. G. H. Scheilmann, beide in Heppens, Tischler J. F. Schulz in Wilhelmshaven und W. M. G. Witten in Heppens, Schloffer L. H. Hofmeister und W. F. Nid, beide in Heppens, Schmied F. H. W. Gilsbusch in Heppens und C. T. Kottmann in Hooft, Tischler H. F. Müller in Heppens und A. E. Hagen in Klein-rantine, Schloffer J. A. F. Brandt in Heppens und W. Brandes in Oden-burg, Gelbgießer J. A. Ahlers in Bant und J. C. von Bienen in Oden-burg, Malchmann, Sekt. F. W. Hinge in Heppens und C. F. S. Hinge in Kiel, Arb. J. H. W. Nordholz in Edwarden und A. E. A. Schulze in Edwarden-Altenheid, Arb. A. H. H. Meyer in Heppens und A. M. Brand in Wilhelmshaven, Tapezier W. M. N. Noldoff und J. E. C. Klose, beide in Heppens, Arb. H. A. Faber in Heppens und J. C. Cordes in Wilhelmshaven, Heizer C. F. H. Schröder und W. J. C. E. Meyer, beide in Wilhelmshaven, Arb. A. H. Barre in Heppens und M. H. H. Nohbe in Edwarden-Altenheid, Bureau-Hilfsarbeiter M. P. M. Witt in Wilhelmshaven und M. H. Jahn in Kirchhain, Arb. G. S. Gerdes in Heppens und Wittne M. H. J. Steuers geb. Stehmer in Bant, Ober-Gehobstmann C. F. W. Kobl und M. W. J. Binker, beide in Heppens, Arbeiter W. Hagedich in Bant und G. Weber in Heppens, Gehobstmann H. C. Stolle in Bant und S. Mayer in Heppens, Hamb. J. G. Maphis in Heppens und G. M. Hinrichs in Wilhelmshaven.

Eingeschieden: Ingenieur C. L. E. Deilmann in Hamburg, Einheitsrat A. E. M. Gehring in Heppens, Arb. R. W. Hanke und A. G. H. Scheilmann, beide in Heppens, Schloffer L. H. Hofmeister und W. F. Nid, beide in Heppens. Gestorben: Ehefrau A. Tobben geb. Ebeling, 58 J. 1. M. alt. Ehefrau M. M. Alfers geb. Jolleris, 55 J. 3. M. alt, Matrose H. H. Bohlens, 75 J. 2. M. alt, Tochter der Wittve J. G. Weyeler geb. Bunt, 1 J. 6 M. 23 J. alt, Sohn des Malers J. W. D. Behrens, 17 J. alt, Hausknecht R. P. Orlen, 22 J. 4 M. alt, Sohn des Topf-Ob.-Meisters W. F. W. W. Breuer, 8 M. alt, Tochter des Arb. C. H. W. Dargel, 2 J. alt, Sohn des Arb. C. Rodonski, 7 M. 14 J. alt, Tochter des Topf-Steniers C. A. Rodonow, 4 M. 23 J. alt, Tochter des Wärders J. G. F. Schmachtel, 4 J. 8 J. alt.

Kaufen Sie Weidemann's...  
Weidemann's...  
Einfachsten An-  
nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert.  
Jede meist gebrauchte Mittel für Hals, Brust, Lunge  
u. vorzüglich in Asthma und Bronchitis, die durch  
Schleimhäute-Plaque entstehen; man braucht un-  
bedingt beim Einkauf des Tee's die obenstehende  
Schutzmarke u. die auf den Plakaten abgebildete Dis-  
tributionskarte, da Weidemann's Fälschung Schutzmarke,  
Literatur u. c. nachgeahmt werden. Vor werkslosen  
Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's ein-  
fachen Tee's wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht er-  
hältlich, direkt von C. Weidemann in Lübeck.  
Echt zu haben bei: S. Lüdicke.



Die Erneuerung der Einriedigung bei der Garnison-Waschanstalt soll vorzuziehen werden.  
 Hierzu ist Termin auf den 17. d. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr, angesetzt.  
 Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Anschrift versehen bis spätestens zum Termin bei uns einzureichen.  
 Die Bedingungen und Zeichnungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können dieselben, soweit der Vorrath reicht, zum Preise von 0,50 Mk. bezw. 1,50 Mk. für die Zeichnungen allein bezogen werden.  
 Wilhelmshaven, den 7. Mai 1902.  
**Marine-Garnisonverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
 Das mit dem 1. Mai 1903 aus der Pacht fallenden, zum Staatsgut gehörige Vorwerk Nr. V zu Garms, genannt Kleinengroden, groß 50 ha, 85 ar, 23 qm, soll am  
**Mittwoch, den 14. Mai d. J.,**  
 Vormittags 11 Uhr,  
 zur Verpachtung auf 12 Jahre auf dem Amte öffentlich aufgesetzt werden. Die Bedingungen können vorher auf dem Amte eingesehen werden.  
 Jever, den 5. Mai 1902.  
**Großherzogliches Amt Jever.**  
 G. B. Decker.

**Warnung.**  
 Beschädigungen von an der Heppenser- und Güterstraße lagernden Thonrohren, sowie Klinker werden unnachlässiglich bestraft.  
 Die Eltern sind für die Kinder haftbar.  
 Heppens, den 3. Mai 1902.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Uhen.

**Verkauf.**  
 Der Zimmermeister W. F. Schröder zu Schaar will, da sein Schwiegersohn, Kaufm. Mehlenthu in Bant, ein anderes Geschäft zu übernehmen gedenkt, das von demselben bislang benutzte  
**Haus**  
 unter der Hand zu einem mäßigen Preise verkaufen.  
 Das Haus, an denkbar günstigster Geschäftslage an der Neuen Wilhelmshavenstraße in Bant gelegen, ist zum Betriebe eines großen Ladengeschäfts eingerichtet; eignet sich aber auch vorzüglich zur Einrichtung eines Cafés.  
 Kaufliebhaber wollen sich zur Unterhandlung an den Verkäufer oder an den Unterzeichneten wenden.  
 Neuenbe, den 1. Mai 1902.  
**H. Gerdes,**  
 Auktionator.

**Zu vermieten**  
 eine kräumige Wohnung in der 1. Etage an ruhige Einwohner zum Preise von Mk. 420.  
**N. Engel,** Roonstraße 75 c.

**Zu vermieten**  
 am 1. Juli eine kräumige Hochbatteriewohnung, oldenb. Gebiet. Preis 270 Mark.  
**C. Lampe,** Bismarckstr. 35 k.

**Zu vermieten**  
 2 fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Klavier.  
**Margarethenstr. 8, 2. Et. r.**

**Eine frdl. Wohnung,**  
 3. Etage, 6 Räume, ist in meinem Hause miethfrei. Zu melden  
**Rathsapothek.**  
 Verlegungshalber auf sofort oder später zwei kräumige Wohnungen mit Bade- und Gasanlage zu vermieten.  
**Weyer,** Kaiserstraße 130.

**Zu vermieten**  
 ein einfach möbliertes Zimmer.  
**Hauptstraße 21, 1. Tr. l.**

**Zu vermieten**  
 eine freundliche kräumige Unterwohnung zum 1. Juni.  
**S. Moulin,** Bant, Verl. Börnsenstr. 68.

**Zu vermieten**  
 eine kräumige Wohnung mit abgetheiltem Korridor, 1. Etage. Zu erfragen bei  
**Decker, Kopperhörn, „Mühlenshof“.**

**Zu vermieten**  
 zum 1. August eine 3räumige Oberwohnung.  
**Rob. Horn,** Peterstr. 24.

**Zu vermieten**  
 zum 1. August zwei schöne 4räum. 1. Etage-Wohnungen mit abgetheiltem Korridor an ruhige Bewohner.  
**W. Schlössel,** Neue Wilhelmshavenstr. 88.

**Zu verkaufen**  
 drei große Musik-Automaten und ein Schreibpult.  
**Wih. Olmanns,** Roonstraße 10.

**Zu verkaufen**  
 ein fast neuer Kinderwagen.  
 Wo? sagt die Exped. ds. Blattes.

**Zu verkaufen**  
 ein großer kupferner Waschkessel sowie eine fast neue Pferdekrippe, für 2-3 Pferde passend.  
 Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Zu verkaufen**  
 ein gut erhaltenes Fahrrad, sowie zwei große Blattschrauben (Yuka).  
 Heppens, Kirchstraße 6.

Ein wenig gebrauchtes  
**Herren-Rad**  
 per sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen  
 Verl. Exped. 23.

**Zu verkaufen**  
 30 bis 40 Stück große und kleine  

**Schweine.**  
 bester Rasse, zu den billigsten Preisen.  
**F. Wilken,** Bant, Margarethenstraße 2.

**Regale u. Ladentisch**  
 zu kaufen gesucht.  
 Näheres in der Exped. ds. Blattes.

**Gesucht**  
 per 15. Mai an ruhiger Lage eine kleine kräumige Wohnung für ein junges Ehepaar. Angebote zu richten an  
**S. S. Meyer.**

**Suche**  
 bei hohem Gehalt eine tüchtige  
**Büchlerin.**  
 Die Stellung ist dauernd.  
**Herm. Högemann.**

**Gesucht**  
 zum 15. d. Mts. ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.  
 Frau Gerdes, „Reichshalle“, Roonstraße 97.

**Gesucht**  
 ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen.  
 Offerten u. 100 an die Exp. d. Bl.  
 Ein im Kochen erfahrenes  
**Mädchen**  
 sucht Stellung sofort. Näheres  
 Frau Notermund, Oldenburg, Bleichstraße 5.

**Gesucht**  
 zum 15. Mai ein ordentl. Mädchen von 15 bis 17 Jahren.  
**Carstens,** Biergeschäft, Bant, Egidienstraße.

**Gesucht**  
 auf sofort ein tüchtiges Waschmädchen.  
 Königsstraße 51, part. rechts.

**Schönes Roggenlangstroh**  
 wieder vorrätig.  
**Decker, Kopperhörn, „Mühlenshof“.**

**Atrax**  
 Chemische Fabrik für Farben  
 G. m. b. H.  
 zu Köln a. Rh.  
 empfiehlt ihre auf Grund der neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften hergestellten vorzüglichen Erzeugnisse.  
 Man verlange:  
 Normal-Atraxtinte p. Literl. M. 1,80.  
 Atrax-Copirtinte p. Literl. M. 2,25.  
 Kleinfache Engros-Handel- und Detailverkauf.

In Wilhelmshaven bei Johann Focken.  
**Thompsons Molkerei,**  
 Niederlage:  
 Grünstraße 2, am Bismarckplatz,  
 Fernsprecher 421,  
 empfiehlt:

**Schlagsahne**  
 (auf vorherige Bestellung fertig geschlagen),  
 Kaffeesahne und saure Sahne.  
 Täglich:  
 Frische Buttermilch, abgerahmte Milch, feinste Tafelbutter, Landbutter, frische Landeier,  
 Schweizer, Zister, Limburger u. Holländer und feinsten Dessert-Nachkäse.

Östfr. Rimmel- und Krautkäse, frischen Quark, Sahnejoghurt (auf Bestellung).

**Makulaturpapier**  
 Pfd. 10 Pf., hat abzugeben  
 die Buchdruckerei des „Tagebl.“  
**Th. Süß.**

**25 tote Ratten!**  
 Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschmeckt“ bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirkungsart dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wünschender Kunde, der in meiner Filiale ein Paket à Mk. 1.— kauft, hat damit ca. 25 Ratten getötet. Ludwig Deuring, C. . . . . Drogerie zum roten Kreuz.

„Es hat geschmeckt“ ist nur für Vagabunden tödlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Literall à 50 Pf. und 1 Mk. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

In Wilhelmshaven bei Rich. Lehmann, Drogerie, Max Neumann, Drogerie, Emil Schmidt, Inhaber Aug. Homann, Drogerie.

Wash  
**Ludewig's Seifenpulver**

**Glugetroffen**  
 das  
**Modernste**  
 in  
**Gardinenfarben und Handschuhfarben**  
 flüssig und trocken

**Hugo Lüdicke**  
 Roonstraße 104.

**Visitenkarten**  
 in Gold- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tagesblattes  
**Th. Süß,** Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Für die beginnende Frühjahrsaison bringe ich eine unverrückte Auswahl farbiger  
**Schuhe u. Stiefel**  
 in den modernsten Farben, für  
**Kinder, Mädchen u. Knaben.**

Erstlings-Schuhe von 1 Mk. an,  
 Kinder-Knopf-, Schnür- und Spangen-Schuhe mit Fleck, von 21-25, von 2,00 an,  
 Kinder-Knopf- und Schnürstiefel mit Absatz, von 21-24, von 2,50 an,  
 Mädchen-Knopf- und Schnürstiefel, echt Ziegenleder, 25-30 4,50 Mk., 31-36 5,50 Mk.,  
 Segeltuchschuhe 21-24, 25-30, 31-35, 36-39,  
 1,40 1,60 1,80 2,00.

Bessere Segeltuchschuhe, Tennis- und Turm-Schuhe. Sandalen in allen Größen.  
**Johann Holthaus,**  
 Roonstr. 74. Neuestr. 11. Neue Wilhelmsh. Str. 30.

**Chinolin-Fussbodenfarben**  
 haben sich wegen ihrer großen Haltbarkeit, schnellem Trocknen und hohem Glanze, innerhalb eines Jahres so sehr eingeführt, daß nur noch diese Farbe als Fußbodenfarbe verlangt wird. Viele Anerkennungen von Privaten und Malermeistern. — Nur bei mir zu haben. —  
**Blitzoel-Farben,** ohne Glanz austrocknend, von S. D. Flügger,  
 Hamburg, 1/2 kg bei mir nur 40 Pf.

**Linoleum,** Delmenhorster und Bedburger Fabrikat, in allen gängigen Mustern. Bei Bedarf bitte meine Preise mit anderen zu vergleichen. Sorgfältiges Verlegen.  
**Tapeten** in Massenauswahl — neueste Muster von 11 Pf. an.

**Ed. Pannbacker,**  
 Neue Wilhelmshavenstr. 39.  
 Größtes und ältestes Spezial-Geschäft am Platz.

**Freischwinger**  
 und  
**Regulateure,** sowie sonstige Wanduhren  
 kauft man stets am billigsten und findet man in großer Auswahl bei  
**Chr. Schwardt,** Uhrmacher.  
 Achten Sie bitte genau auf meine Preise!!

**Verlangen Sie**  
 überall nur den allein echten  
**Globusputzextract**  
 wie diese Abbildung,



da viele werthlose  
**Nachahmungen**  
 angeboten werden.

**Fritz Schulz jun.**  
 Aktiengesellschaft, Leipzig.

**Damen** finden freundl. und diskret Aufnahme in mein Institut. Kein Bericht an die Heimathsbehörde.  
 Frau Lilke, Wilhelmshaven, Verl. Peterstr. 15.

**Ein Hochachtung** ist m. seit 1880 bei Goldänd. Rauchtabak, 10 Pfd. fr. 8 Mk. Ein Versuch überzeugt Sie! B. Becker in Seefen a. S.

**Sarg-Lager**  
 von **Wilh. Wehn,** Kaiserstraße 114/115 u. Grünstraße 6, am Bismarckplatz.  
 Großes Lager von Särgen in allen Preislagen. Leichenbekleidungs-Gegenstände, Trauerkränze, Schleifen usw. in großer Auswahl.

Bringe mein  
**Schuhwaarenlager**  
 sowie  
 Aufertigung nach Maß und Reparatur-Werkstatt  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Peter Jakobs,** Güterstraße 7 a.

Jetzt oder Oktober sind  
**20000 Mk.**  
 hypothekarisch zu belegen in einer Summe oder zwei. Näheres durch  
**Hornemann & Elsing.**  
 Lebensversicherungsbank sucht geeigneten Vertreter gegen gute Bezüge. Gutes Platzgeschäft vorhanden. Off. unter „R. S.“ in der Exped. d. Bl. einzureichen.

Eingang Metzgerweg. **Neu eröffnet!** Eingang Metzgerweg.

Am Sonntag, den 4. Mai d. Js.  
eröffnete ich ein

## photographisches Atelier I. Ranges

Dasselbe ist wohl das grösste und modernste und auf das Solideste ausgestattet.

== Selbiges fasst bequem Gruppen von mehr als 40 Personen. ==

Durch meine langjährige Praxis bin ich im Stande, den verwöhntesten Ansprüchen des verehrlichen Publikums vollständig genügen zu können.

**Künstlerische Ausführung aller Aufträge wird zugesichert.**

**Mässige Preise!** **Militär Extrapreise!**

Jeder Kunde erhält beim Abholen der Bilder ein dauerndes Andenken zur Erinnerung an die Eröffnung.

# Hans Temler,

Eingang Metzgerweg. Neue Wilhelms-havenerstrasse 30. Eingang Metzgerweg.

Park-  Hans

Am Himmelfahrtstage:

# KONZERT

ausgeführt von Mitgliedern des Musikcorps des 2. See-Bataillons.  
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Abends: **Familienkränzchen.**  
Hochachtungsvoll **C. Stöltje.**

NB. Bei gutem Wetter findet das Konzert im Garten statt.

# Grüner Hof,

Schaar.

Am Himmelfahrtstage,  
sowie jeden Sonntag:

## Gemüthl. Familienkränzchen.

Pfingstsonntag:

## Gr. Frühkonzert.

Mehrere Omnibusse fahren fortwährend von Wilhelmshaven nach Schaar.

Stabliement Friedrichshof, Peterstraße.

Am Himmelfahrtstage:

## Große öffentliche Tanzmusik

Entree 30 Pf., wofür Getränke. Anfang 4 Uhr.

**Tonhallen.**

Heute Himmelfahrtstag:

## Keine Tanzmusik.

Die Direction: **H. Willmann.**

„Victorihalle“,  
Neuestrasse.

Am Himmelfahrtstag:

## Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein  
**F. J. Janssen Wwe.**

Gasthof „Zum deutschen Hause“,  
K. Gerken, Kopperhörn.

Zum Kyffhäuser.

Am Himmelfahrtstage:

# Ball paré.

Zu zahlreichem Besuch beehre ich mich ein hochgeschätztes Publikum ganz ergebenst einzuladen.  
Hochachtungsvoll  
**G. Wagner.**

Burg Knyphausen.

Am Himmelfahrtstage:

## Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein  
**R. Willms.**

## Großer öffentlicher Ball

Mehrmalige Verloosung für Damen.  
Werthvolle saisongemässe Gegenstände.

## Colosseum Bant.

Am Himmelfahrtstage:

## Großer öffentl. Ball.

Es ladet freundlichst ein  
**C. H. Cornelius.**

Kaffeehaus Varel.

Himmelfahrt, 8. Mai:

## Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt vom Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons.  
Anfang 4 Uhr.  
Nach dem Konzert:  
= **Ball.** =  
**C. Wiemken.**

Ausflüglern, Radfahrern, Freunden und Bekannten empfehle meinen

## Burg Hohenzollern.

Am Himmelfahrtstage:

## Große Tanzmusik.

Nach 11 Uhr:

## Gratis-Verloosung.

Die Nummer der Eintrittskarte ist gleichzeitig die Loosnummer.  
Entree für Herren 20 Pfg., Damen 10 Pfg.  
Hochachtungsvoll  
**Ernst Borsum**

## Schützenhof Bant.

Am Himmelfahrtstage:

## Großer öffentl. Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Ganz-Abonnement 1 Mark.  
Entree 30 Pfg., wofür Getränke.  
Um zahlreichem Besuch bittet  
**C. Hahn.**

## Gasthof

„Zum preussischen Adler“,  
im Mittelpunkte der Landstrasse Sande-Neustädgebens gelegen, ca. 3 km vom Bahnhof Sande und 3 km von Schloß Gddens entfernt.  
Besonders mache auf meine beiden Lustgärten aufmerksam. Caroussel für Kinder und Frauen, sowie Regelpbahn für Herren vorhanden.  
Gute Speisen und Getränke, aufmerksamste Bedienung zusichernd, empfiehlt sich  
Hochachtungsvoll  
**G. O. Traugott.**

## „Zum goldenen Anker“.

früher „Flora“, Kopperhörn.  
Heute, sowie jeden Sonntag:

## Grosse öffentl. Tanzmusik.

Entree 20 Pf., wofür Getränke.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Th. Garlichs.**

## Fahrräder

Modell 1902 u. sämtl. Zubehörsartikel liefern gut u. dauerhaft billig. Weigeb. Garantie. Sendt 21 Tage zur Ansicht unter Nachn. Hauptkatalog grat. u. fr. Wiedervert. gef. Engros-Verkauf  
**G. Ammon, Einbeck, Verjandhaus.**

== **Rüstringer Hof.** ==

Am Himmelfahrtstage:

## Großes Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Neu! u. N.: **Menuett-Walzer.** Neu!  
Von 11-12 Uhr Ausführungen von Polonaise u. Fahnentanz.  
Familien beehre ich mich ergebenst einzuladen.  
**Chr. Sauerwein.**

Wer Stelle sucht, wende sich an Frau Nieger, Br.-mittlerin, Altstraße 8.

Gabe hübsche Zimmer m. Schlaf-tabinet per sofort billig zu vermieten.  
**A. Jacob,**  
Berl. Götterstraße 23.

**Dienstboten** ver-mittelt  
**Ehrenreich Prignitz,**  
Hinterstraße 35.

**Reiche** Heirath vermittelt  
Frau Krämer, Leipzig.  
Brüderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pf.

Die gegen **Jrl. H. S.**  
ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.  
**A. Sch.**